



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 2 (1932)

286 (17.12.1932)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-253666](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-253666)

Waffenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE

Verlag: Die Volksgemeinschaft, Heidelberg, Brühlstraße 5 (Hof), herausgegeben: Otto Meyer, 6000 Mannheim, Brühlstraße 56, Telefon 4044. Mannheim: Schulze, P. 12a, Telefon 21 471. Das Waffenkreuzbanner erscheint: 6mal wöchentlich und kostet monatlich 2,10 RM.; bei Zahlgeldzahlung monatlich 20 Pfg.; bei Vorbestellung monatlich 16 Pfg. Bestellungen nehmen die Postämter und Zeitungsverleger entgegen. In der Zeitung am Sonntag (nach dem letzten Heft) befindet sich ein Coupon auf Abbestellung. Abbestellung: 10 Pfg. pro Heft. Abbestellung: 10 Pfg. pro Heft. Abbestellung: 10 Pfg. pro Heft.

KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag: Die Volksgemeinschaft, Heidelberg, Brühlstraße 5 (Hof), herausgegeben: Otto Meyer, 6000 Mannheim, Brühlstraße 56, Telefon 4044. Mannheim: Schulze, P. 12a, Telefon 21 471. Das Waffenkreuzbanner erscheint: 6mal wöchentlich und kostet monatlich 2,10 RM.; bei Zahlgeldzahlung monatlich 20 Pfg.; bei Vorbestellung monatlich 16 Pfg. Bestellungen nehmen die Postämter und Zeitungsverleger entgegen. In der Zeitung am Sonntag (nach dem letzten Heft) befindet sich ein Coupon auf Abbestellung. Abbestellung: 10 Pfg. pro Heft. Abbestellung: 10 Pfg. pro Heft. Abbestellung: 10 Pfg. pro Heft.

Mannheim, Samstag, 17. Dezember

Verlagsort: Heidelberg

Was sagen Sie dazu, Herr von Schleicher?

Frankreich gegen die Fünfmächte-Vereinbarung

Genf, 16. Dezember. In hiesigen internationalen Kreisen erregt eine Denkschrift der französischen Abrüstungsabordnung großes Aufsehen, in der gegen die amtliche deutsche Auslegung der Fünfmächtevereinbarung vom 12. Dezember Stellung genommen wird. Diese Denkschrift, die einzelnen Genfer Stellen vorzulegen übermiffelt worden ist, deckt sich inhaltlich fast vollständig mit der von der halbamtlichen Havas-Agentur am 15. Dezember veröffentlichten Stellungnahme.

Die Denkschrift sucht im wesentlichen die Fünfmächtevereinbarung in allen Punkten zu entwerfen und betont, daß selbstverständlich im Falle eines Scheiterns der Abrüstungsverhandlungen der Versailler Vertrag weiter unbeschränkt in Kraft bleibe, daß ferner die Gleichberechtigung Deutschlands in unauflöslichen Zusammenhang mit der Regelung der Sicherheitsfrage gebracht sei und die Gleichberechtigung wie auch die Sicherheit keineswegs Ausgangspunkt, sondern lediglich eines der Ziele der Abrüstungskonferenz sei. Die deutsche Regierung habe ihre Forderung auf Anerkennung der qualitativen Gleichberechtigung und der gleichzeitigen Geltung der kommenden Abrüstungsabkommen nicht durchgesetzt. Teil 5 des Versailler Vertrages werde nur dann abgeändert werden, wenn das künftige Abrüstungsabkommen von sämtlichen Staatparteien des Versailler Vertrages unterzeichnet und auch ratifiziert worden sei.

Auf französischen Druck wird die große Havasnote von der gesamten hiesigen Presse in größter Aufmachung gebracht.

Dieses planmäßige französische Vorgehen wird in allen unterrichteten Kreisen als ein offenes Abweichen der französischen Regierung von der Fünfmächtevereinbarung bewertet. Der Protest der kleineren Mächte im Hauptsaal der Konferenz kann daher nur als der erste Auftakt zu einem planmäßigen französischen Vorgehen zur Entwertung der gesamten Fünfmächtekonferenz angesehen werden.

Reichskanzler von Schleicher erklärte in seiner Rundfunkrede am Donnerstag:

„Ich bin überzeugt, daß wir durch die Genfer Vereinbarung einen großen Schritt nach vorwärts gemacht haben.“

Angeht es dieser optimistischen Rundfunkrede fragt man sich unwillkürlich, wieso es möglich ist, daß der verantwortliche Leiter der deutschen Politik derart schlecht über die tatsächliche politische Lage orientiert ist. Herr Schleicher redet von „einem großen Schritt nach vorwärts“ und fast im gleichen Augenblick erklären die französischen Verhandlungspartner, daß — um deutsch zu reden — die Fünfmächtevereinbarung lediglich eine able Falle waren, gestellt, um die deutschen

Diplomaten wieder in die „Abrüstungskonferenz“ zurückzubringen. Die deutsche Regierung ist blind in diese Falle hineingegangen. Offenbar genügt jetzt die Verleumdung eines der gegen Deutschland am Weltkrieg beteiligten Regierungen, als „Unterzeichner des Versailler Vertrages“ um das ganze Fünfmächteabkommen hinfort zu machen.

Angeht es dieser Sachlage können wir nur sagen: Schade, daß Herr von Schleicher seine Rundfunkrede nicht erst nach dem Bekanntwerden dieser Havas-Meldung hielt. — Wahrscheinlich wäre dann der Seitenhieb noch etwas „gedämpfter“ gewesen, als ohnehin schon.

Es ist gewiß richtig, wenn Schleicher erklärt: „Wir sind uns in Deutschland über die Ziele der Außenpolitik einig.“ Aber, die Wege der Schleicher-Papen sind nicht unsere Wege! Daß unsere Kritik an den Methoden „präsidialer“ Außenpolitik begründet ist, das zeigt diese neueste Auflage französischer Hinterhältigkeit und Verlogenheit!

Gegenüber derart unredlichen Partnern kommt man mit der Miene des Biedermannes nicht weiter. Hier hilft nur eiskalte Skepsis, wenn nicht der „große Schritt nach vorwärts“ ein weit größerer nach rückwärts werden soll. — Ein Schleicher Start für Herrn von Schleicher.

Also sprach General Schleicher...

Von Walter Köhler, M.D.L.

Das war also der fagenumwobene General. Das war der Mann des Hintergrundes und des Halbdunkels, der Mann mit den vielen Eifen im Feuer. Das war der Drahtzieher der Politik der letzten Jahre. Braucht man sich noch darüber zu wundern, daß diese Politik so schlecht ausgefallen ist? Ordner zog diesen Mann an seinen Busen heran, um zuletzt über ihn zu stolpern. Bei Brünings Start als Reichskanzler hielt Schleicher die Stoppuhr in der Hand und ließ den Renner laufen. Als er auf den Knopf drückte, war das Rennen beendet. Papen wurde durch ihn und mit ihm. Er wäre aber auch nicht ohne ihn gefallen.

Wer Schleichers Rede gehört hat, wird seine Kanzlerschaft begrüßen. Dieser Mann mußte aus dem mystischen Dunkel des Reichswehrministeriums heraus, wo er mit Rechnen und Linien, mit Schwarzem und Rotem shake hands machte, und dabei den Finger am Abzugsbügel, die deutsche Politik bestimmte. Ehre, dem Ehre gebührt. Herr von Schleicher, wir begrüßen Sie im Rampenlicht der Öffentlichkeit. In der Bendlerstraße mag es für Sie angenehmer gewesen sein. In der Wilhelmstraße sind Sie uns angenehmer.

Zu Beginn seiner Rede nahm von Schleicher scharf Stellung gegen die Ausführungen, die unser General Eymann als Vizepräsident des Reichstages an die Adresse des Reichspräsidenten gerichtet hat. Daß der Reichskanzler als Vertrauensmann des Reichspräsidenten dessen Haltung verteidigt, ist selbstverständlich. Der schon unter Brüning und Papen beliebte Hinweis auf die historische Persönlichkeit war jedoch in diesem Zusammenhang vollkommen deplaciert. Niemand wird die historischen Verdienste des Generalfeldmarschalls im Weltkrieg bewundern. Umso untristierter ist jedoch die Rolle des Politikers Hindenburg in der Nachkriegszeit. Jedenfalls bin ich der Meinung, daß die deutsche Geschichte einmal den Soldaten Eymann neben den Soldaten Hindenburg stellen wird, während sie bei Wertung der Klarheit und Charakterfestigkeit des politischen Willens unserer Väter General Eymann den Vortritt geben wird.

Dann lobte der Reichskanzler seinen „Freund“ von Papen, diesen „Killer ohne Furcht und Tadel“, wie er ihn nannte, dessen Witten erst späteren Zeiten einmal anerkennen würden. Also schmeichelt wieder eine historische Persönlichkeit. Daß Herr von Papen ohne Furcht und von seiner wohlbedachten Reichskanzler aus, Radiorede an das deutsche Volk hielt, das dieselben wohl oder übel über sich ergehen lassen mußte, sei gern zugegeben. Die Absage seiner Kasse nach dem deutschen Süden nach den Dresdner Vorlesungen scheint mir jedoch nicht gerade ein Beweis besonders heldischer Gesinnung gewesen zu sein. Daß Herr von Papen ohne Fadel gewesen sein soll, hätte Schleicher besser nicht gesagt, denn seine Rede war ja nicht anders als ein Wurf von den an sich schon geschätzten Methoden dieses Herrn. Wenn Schleicher meint, daß erst eine spätere Zeit die Arbeit Papens anerkennen werde, so dürfte das wohl ein frommer Wunsch und eine freundliche Geste bleiben, denn wer von seinen enannten Mitarbeitern im Kabinett so verlassen wird, wie dieser Franz von Papen, wird wohl auch von der Zukunft keine bessere Wertung zu erwarten haben. Oder will Herr von Schleicher bestreiten, daß in der historischen Kabinettstimmung kurz vor Papens Sturz, das ganze Kabinett einschließlich des damaligen Reichswehrministers von

„Die Aera Schleicher wird eine kurze Episode für die Nation sein“

Berlin, 16. Dez. Ueber die Sitzung der nationalsozialistischen preussischen Landtagsfraktion, die am Freitag vor der Vollziehung des Landtags im Gebäude des Reichstagspräsidenten stattfand, veröffentlicht die Reichspressestelle der NSDAP nachstehenden Bericht: „Nach der Begrüßung durch den Fraktionsführer Rube, der den einmütigen Willen der Preussenfraktion kundgab, den Kampf in Preußen im Sinne des Führers und seines Willens für die Nation unbedingtem durchzuführen, nahm Adolf Hiller das Wort zu richtunggebenden Ausführungen für das kommende Kampfsjahr. Dem Empfinden der gesamten nationalsozialistischen Bewegung Ausdruck gebend, stellte sich der Führer einleitend vor den greisen General Eymann, den Sieger von Przemyśl, den der Reichskanzler, General von Schleicher, wegen seiner Mahnung an den Reichspräsidenten in seiner gestrigen Rundfunkrede anzureißen für richtig befunden hat. Adolf Hiller versicherte unter stürmischer Zustimmung General Eymann der Liebe und Verehrung der ganzen nationalsozialistischen Bewegung, mit der der greise General und Alterspräsident zweier Parlamente in Kameradschaft, Ehre und Treue immer verbunden ist.“

In seinen weiteren Ausführungen streifte der Führer auch die gestrigen politischen und wirtschaftlichen Auslassungen des Reichskanzlers von Schleicher, die aber vom Standpunkt nationalsozialistischen Willens und Wirkens für das deutsche Volk nur durch die Frage charakterisiert werden können:

„Ist das alles?“

Schleichers geoffenbarte Einsicht, sich für hofentlich nur eine kurze Episode als Kanzler und politischen Sachwalter zu sehen, scheint erkennen zu lassen, daß er aus dem Schicksal der Vorgänger seiner Regierung Lehren

gezogen habe. Im übrigen sei es freudig, rückblickend heute feststellen zu müssen, mit welcher Leichtfertigkeit große Teile des Volkes von Papen auf den Leim gegangen seien. An dem gestrigen Schwachen und lahmen Exposé des Reichskanzlers von Schleicher sei bemerkenswert, daß jetzt, wo Herr von Schleicher als neuer Kanzler auf der offenen Bühne stehe, von dem Elan, den er hinter der Bühne entfaltet habe, nicht viel mehr übrig geblieben sei.

Die Aera Schleicher werde, ebenso wie die vorhergehende, eine kurze Episode für die Nation sein. Auch dieser Kanzler glaube von den Ideen, die der Nationalsozialismus in dreizehnjährigem Ringen populär gemacht habe, leben zu können. In Wirklichkeit eigne man sich Begriffe, deren Inhalt man selbst nicht zu verwirklichen, sondern nur zu zerstören imstande sei, lediglich zum Schein an, um das Gedankengut der NSDAP durch Mißbrauch zu diskreditieren und seine Verwirklichung dem Volke vorzuenthalten.

Gewisse Hoffnungen bestimmter Kreise auf einen Zwiespalt in der NSDAP seien

bitter enttäuscht worden. Vielleicht hätten die Ereignisse der letzten Tage im Gegenteil gerade das Gute gehabt, der Wilhelmstraße zu zeigen und den endgültigen Beweis zu erbringen, daß die NSDAP durch nichts zu erschüttern sei, daß sich bei uns kein Treibhaus finde, daß niemand in der Partei es billiger mache als der Führer und daß man die Bewegung so nehmen müsse, wie sie ist. Die Klärung der letzten Tage habe der Wilhelmstraße wohl endgültig die Erkenntnis gebracht, daß auf dem Wege einer Zerspaltung der deutschen Freiheitsbewegung nicht beizukommen sei.

In das Jahr 1933 werde die NSDAP, die sich in den zwölf Wahlkämpfen des vergangenen Jahres wunderbar geschloßen habe, als eine kampferprobte und kampfkraftige Armee geschlossen hinfürmarschieren. „Unser Ziel und unser Wille ist klar. Niemals werden wir uns von unserem Ziele abbringen lassen. Wir haben die deutsche Jugend, wir haben den größeren Mut, den stärkeren Willen und die größere Zähigkeit. Was kann uns da zum Siege noch fehlen?“

Wieder ein NS-Bürgermeister

Salz, 16. Dez. (Eigene Meldung.) — Der Wirtschaftspräsident des Bundes Salz, Herrsburg, P. Dr. Böhle, wurde in Grödenhausen zum vierten mal zum Bürgermeister gewählt und nunmehr auch zum Regierungspräsidenten in Herrsburg bestätigt.

Die Wahl erfolgte jedesmal durch die gleiche Mehrheit gegen SPD und KPD. Nicht weniger als drei mal wurde die Wahl wegen au-

geordneter „Formfehler“ für ungültig erklärt. Der bisherige Bürgermeister, ein Sozialdemokrat, hatte das seinige getan, um die seit dem Früh Sommer anstehende Wahl nicht zu verzögern.

Nach Weihenfeld ist nunmehr Grödenhausen die zweite Stadt Mitteldeutschlands, die von einem nationalsozialistischen Bürgermeister geleitet wird.

Schleicher, sich gegen diesen Riß ohne Furcht und Zitter gewandt hat, und dadurch seinen Rücktritt erzwingt?

Und nun zum Regierungsprogramm. — wenn man das, was Schleicher dem deutschen Volk vorgelesen hat, so nennen darf. — Herr von Schleicher hat sich schmeicheln lassen, seinen kurzen politischen Tätigkeits als Reichskanzler schon die Kunst angeeignet, mit diesen Worten möglichst wenig zu sagen, denn bei den Soldaten dürfte er diese Kunst wohl nicht gelernt haben, es müßte denn der oft und gern gepflegte Umgang mit Politikern aller Richtung den General in dieser Hinsicht befruchtet haben. Sonst war von einer solchen Vortragskunst nichts zu merken. In der deutschen Öffentlichkeit war und ist die Meinung verbreitet, daß Herr von Schleicher dem Taktkreis nahestehe, und daß Hans Zehrer sich rühmen dürfe, den politischen Willen des Generals geformt zu haben. Das Ziel des Taktkreises ist die Überwindung des liberalen Kapitalismus von heute. Die Rede des Generals gab keine Anzeichen dafür, daß Herr von Schleicher von diesem gigantischen Kampf etwas gespürt hat, geschweige denn, daß er ihn verstanden hat. Hier sprach kein Mann, dem unter den gewaltigen Schlägen des Weltkrieges und den furchtbaren Wehen der Nachkriegsjahre der Unfuh des liberalen Kapitalismus aufgegangen ist, und der bereit wäre, unser Volk neuen Ufern und einem neuen Tag zuzuführen. Nein, hier sprach ein Mann, der wie seine Vorgänger den unaufrichtigen Versuch unternimmt, die Bruchstellen einer untergehenden Epoche mit Kitt zu verschmieren. Hier steht kein Baummeister, sondern ein Ausbesserer. Das Kompliment von Luther zeigt klar, welchen Maßstab Herr von Schleicher verfallen ist. Kein Wort hörte man über das Bankenproblem und die Zinsfrage. Kein Wort über die Vernichtung des Mittelstandes durch Warenhäuser und Filialgeschäfte. Die großzügige Hilfsaktion für die hungernden Massen soll in Verbilligung von Fleisch und Kohlen bestehen. Der Landwirtschaftsminister wird mit Warmbold zusammengepöbelt. Arme deutsche Landwirtschaft!

Erfreulich an der Rede war die Stellung zur Abrüstungsfrage. Erfreulich war weiter das Bekenntnis des Kanzlers, daß er nur für eine Übergangszeit sein Amt verwalteten wolle. Nach diesen Ausführungen kann diese Übergangszeit im Interesse des deutschen

Bürogeneral gegen verdienten Frontgeneral

Der Kanzler-General von Schleicher stellt sich diese Woche erstmals dem deutschen Volk in seiner Eigenschaft als verantwortlicher Führer der deutschen Politik am Rundfunk vor. Wer glaubte, aus seinem Munde ein festumrissenes, klares Programm zu hören, sah sich enttäuscht und war so klug als wie zuvor. Der Kanzler hat sich zu nichts Greifbarem durchgerungen. Er wiegt sich in der Hoffnung, seine Maßnahmen von Fall zu Fall zu treffen. Dieser Ausweg spiegelt die Ratlosigkeit einer Politik wieder, die zwar um die Gunst der Wähler buhlt, sich jedoch außerstande sieht, klar in voraussehender Erkenntnis die Notwendigkeiten für die Nation zu verwirklichen und sie in umfassenden Aufbau-Richtlinien zu verankern.

Herr von Schleicher glaubte eingangs seiner Rede gegen den vom deutschen Volk hochverehrten Pa. General Eymann eine Alibi-Rede zu müssen, wozu dessen Ernennung zum Reichskanzler General Eymann hat am 6. Dezember nichts weiter gesagt, als: „ungezählte Millionen deutscher Volksgenossen empfinden und denken, wenn er erklärt, daß er sich für Hindenburg darum bemüht, dem historischen Fluch zu entgehen, der das deutsche Volk zur Verzweiflung getrieben und dem Bolschewismus preisgegeben zu haben, obwohl der Koffer bereitstand. Oder sind etwa die anderen Ausführungen des Pa. Eymann unrichtig, in denen er darlegt, daß derselbe Reichspräsident, der einem Hermann Müller, einem Heinrich Brüning und einem Franz von Papen volles Vertrauen geschenkt hat, sein Vertrauen dem Manne verweigert, in dem Millionen Deutscher den größten und

Besten sehen, den Deutschland gegenwärtig befehligt, der seit 14 Jahren und länger, an dem Problem gearbeitet hat, wie Deutschland zu retten ist? Diese Bemerkungen glaubte Herr von Schleicher zurückweisen zu müssen. Wir befreiten dem jungen General ein für allemal das Recht, einem so alten und verdienten General des Weltkrieges in dieser Weise zu begegnen. Das Gewissen unseres Pa. Eymann ist genau so rein und mindestens ebenso verantwortungsfreudig wie dasjenige Hindenburgs, und es hat in seiner politischen Zielsetzung geradliniger empfunden und gehandelt wie die obersten Führer unseres Volkes, die in ihrem wiespälligen Bewußtsein, die chaotische Notverordnungs-Maschinerie heute mit ihrem Namen decken, um sie

morgen mit demselben Namen außer Kraft zu setzen oder gar zu verdammen. Das ist historisch nachzuweisen. Herr von Hindenburg hat einmal erklärt, daß er seinen Marschallstab seinen Generälen verdanke. Hätte er in politischen Dingen auf einen seiner verdientesten Generäle gehört, so hätte ihm das Volk einen Dank geschuldet und gezollt, der sich in seinem historischen Wert tausendfältig über den Marschallstab hinausgehoben hätte. Der Ausfall des Bürogenerals Schleicher gegen den älteren Frontkameraden, der so grobköpfig war, daß er selbst die Eigendishonestie des General Eymann verunglimpfte, hat überall einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen. Er wird seine Sühne finden.

Chautemps mit der französischen Regierungs- bildung beauftragt

Paris, 16. Dez. Staatspräsident Lebrun hat am Donnerstagabend den bisherigen Innenminister Chautemps mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt. Chautemps hat sich die endgültige Annahme dieses Auftrages bis Freitag mittag vorbehalten.

Beim Verlassen des Elysées erklärte er, er habe den Staatspräsidenten darauf aufmerksam gemacht, wie eng er mit allen Handlungen Herriots verbunden sei. Er habe dem bisherigen Ministerpräsidenten außerdem stets seine Solidarität versichert. Unter diesen Umständen habe er den ehrenvollen Auftrag abgelehnt. Erst auf die eindringlichen Vor-

stellungen Lebruns hin habe er sich unter dem Vorbehalt dazu bereit erklärt, daß er zunächst seine politischen Freunde befragen und seine endgültige Antwort am Freitag mittag erteilen werde.

Chautemps wird sich noch am Donnerstagabend mit Herriot und den Präsidenten der Kammer und des Senats besprechen.

Berichtigung

800 000 Morgen Siedlungsland in ganz Deutschland. — Eine Berichtigung zur Kanzlerrede.

Berlin, 16. Dezember. Unrichtig wird mitgeteilt:

„In der gestrigen Reichskanzlerrede ist folgender redaktioneller Fehler zu berichtigen: In der Provinz Ostpreußen werden der Siedlung 80 000 Morgen (nicht 800 000 Morgen) zugeführt.“

Kotmord in Berlin

Berlin, 15. Dez. Eine kommunistische Terrorgruppe überfiel in der Turmstraße zwei nach Hause gehende SA-Männer und mißhandelte sie schwer. Einer der roten Banditen konnte gefaßt werden.

Stennes-Banden verurteilt

Zehe n. d., 11. Dez. Vor dem Landgericht Prenzlau ging dieser Tage der Prozeß gegen die 21 Stennes-Leute vom Arbeitslager des freiwilligen Arbeitsdienstes in Badingen zu Ende. Die Angeklagten hatten bekanntlich in der Nacht zum 22. September d. J. einen Überfall auf die Schnitterkaserne des Gutes Öhrne verübt. Sie wollten ursprünglich dem Vorkommando, der Anhänger der NSDAP ist, einen Denkzettel geben. Da sie ihn nicht antworten, gerieten sie mit den übrigen Schnittern des Hauses in eine Schlägerei, wobei es auch Verletzte gab. Der Oberstaatsanwalt nahm an, daß es sich grundsätzlich um einen politischen Überfall gehandelt habe, der für die Festsetzung des Strafmaßes unter die Vorschriften der Notverordnung zur Verhängung von politischem Terror falle. Er beantragte deshalb für den Führer und für die Rädelsführer 10 Jahre Zuchthaus, für die weiteren Angeklagten 1 Jahr Zuchthaus und für einige Jugendliche 6 Monate Gefängnis. Das Gericht nahm aber an, daß politische Beweggründe nicht vorliegen und verurteilte die Angeklagten sämtlich wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung zu Gefängnisstrafen, wobei einer der Angeklagten 10 Monate und zwei weitere neun Monate erhielten. Die Strafen der übrigen Angeklagten bewegen sich zwischen neun und drei Monaten Gefängnis. Die Angeklagten nahmen das Urteil an.

Französische Pressestimmen

Das „Echo de Paris“ stellt fest, daß die Erklärungen von Schleicher keine Enttäuschung gebracht hätten. Sein Programm sei genau so, wie es die Franzosen erwartet hätten, die ihn und seine früheren Meinungsäußerungen kannten. — Das „Petit Journal“ ist der Auffassung, daß die Erklärungen von Schleicher von der Öffentlichkeit mit Genehmigung aufgenommen würden.

Der Widerhall der Schleicherrede in London.

London, 16. Dez. Die Rundfunkrede des Reichskanzlers von Schleicher wird von der englischen Presse als hervorragender Schritt in langen Auswüchsen wiederbegegnen. Besonders werden die Worte unterstrichen, mit denen Schleicher die friedlichen Absichten der deutschen Regierung betonte. Der „Times“-Berichterstatter sagt allerdings, daß der größere Teil der Rede Schleichers mit seinen vielen Anspielungen auf die Armut, die millitärischen Tugenden und die Vorteile der allgemeinen Dienstpflicht klar die Gesichte eines militärischen und stark patriotischen Mannes widerspiegeln. Die Presse-Berichte weisen besonders darauf hin, daß Schleicher die Arbeitsbeschaffung als das Hauptziel seines Programms bezeichnet habe.

Das Echo der Schleicher-Rede

Herr von Schleicher hat das deutsche Volk restlos enttäuscht!

München, 16. Dezember. Im „Völkischen Beobachter“ wird die Rundfunkrede des Reichskanzlers von Schleicher als ein mißglückter Versuch gekennzeichnet, Selbstvertrauen zu gewinnen. Die Frage, wie er die bestehenden Schwierigkeiten zu überwinden gedenke, habe Herr von Schleicher nicht beantwortet. Er habe offensichtlich 14 Tage nach seiner Bekräftigung noch kein festes Rohmaterial. Seine Ausführungen seien nur allgemeine und wirtschaftliche Redensarten gewesen, ein gutes Zureden an die Geduld eines verzweifelten Volkes und ein rasches Hinweggleiten über alle Schwierigkeiten, deren endliche Überwindung die Zukunft des Reiches verlange. Kein Regierungsprogramm, nirgends eine klare Entscheidung, nirgends eine entscheidende, offene Stellungnahme, überall nur das vorsichtige praktische Kasieren eines politischen Generals. Herr von Schleicher habe das Volk restlos enttäuscht.

Der „Angriff“ zur Schleicherrede

Berlin, 16. Dezember. Unter der Schlagzeile „Fausse Kompromisspolitik“ — „Schleicher's kümmerliches Regierungsprogramm“ schreibt der „Angriff“ zur Kanzlerrede u. a.: Wenn man einmal aus allen Redensarten das sachliche Programm herauszuschälen sich die Mühe gibt, so drängt sich einem doch unwillkürlich die Frage auf: „Ist das alles Herr von Schleicher?“ Auf innerpolitischen Gebiet hat die Rede so gut wie gar nichts gebracht. Bemerkenswert ist immerhin der Schluß der Rede, worin der Kanzler sich mit Schärfe gegen diejenigen wendet, die da meinen, eine autoritäre Staatsführung könne des Rückfalls im Volk entbehren. Diese Worte bedeuten zweifellos einen recht kräftigen Fußtritt für die Deutsch-nationalen und es ist nicht zu erwarten, daß diese mit großer Begeisterung dem Kabinett Schleicher Gefolgschaft leisten werden. Der Hauptteil der Rede befaßt sich naturgemäß mit den wirtschaftlichen Problemen. Wir müssen sagen, daß das wirtschaftliche Programm einen Kompromißgehalt almt, der zu noch schlimmeren Folgen führen muß, als das Programm der Papenregierung, das sich der neue Kanzler im wesentlichen zu eigen gemacht, und mit einer Reihe weiterer Kompromisse ausgemacht hat, die das gesamte Wirtschaftsprogramm nur uneinheitlicher machen. Am allerdeutlichsten aber ist das Sozialprogramm der neuen Regierung. Man bemüht sich vergeblich, hinter dem Schwall schöner Redensarten irgendwelche Tatsächlichkeiten in sozialer Beziehung zu finden. Selbst das, was über die Winterhilfe gesagt wurde, geht kaum über die Unzulänglichkeiten hinaus, mit denen man das hungernde Volk in früheren Jahren abspeiste. Wenn der Kanzler sich

dagegen wendet, daß der Reichstag Beschlüsse lasse, die in der Bevölkerung Hoffnungen erwecken, aus deren Nichterfüllung eine umso größere Enttäuschung folgen müsse, so sei ihm gesagt, daß wir Nationalsozialisten sehr wohl diese Hoffnungen erfüllen könnten, wenn endlich dem Gebot der Selbstverständlichkeit Folge gelte und Jünger gemäß seinem großherzigen Angebot, die Führung der Politik übertragen würde. Im Rahmen der Selbstheilung eines Reichskanzlers von Schleicher freilich könne das größte Genie keine wirtschaftlichen Maßnahmen durchzuführen. Was die Außenpolitik betrifft, so hat auch hier der Kanzler zwar ein selbstverständliches Ziel, nicht aber einen gangbaren Weg gezeigt. Wohl selten ist so farblos außerpolitische Richtlinien ausgelegt worden. Alles in allem, die Programmrede des Kanzlers hat gezeigt, daß er nicht der Mann ist, das deutsche Volk aus seiner furchtbaren Not zu erlösen.

Die „Deutsche Zeitung“ hebt hervor, Schleicher habe sich in der Hauptsache auf die Andeutung einer wirtschaftspolitischen Linie beschränkt, deren Durchführung nach wie vor unklar bleibe. Er habe schließlich den Nachdruck auf den Satz gelegt, daß er nicht gekommen sei das Schwer zu bringen, sondern den Frieden. In dieser allzu wohlwollenden Rede habe der innere Glaube und darum auch der Wille zum Kampf gefehlt. Es habe aber auch die große Linie, ja überhaupt ein gelingendes Programm gefehlt.

Die „Abendlich-Westfälische Zeitung“ schreibt u. a.: Der Reichskanzler von Schleicher hat in Rundfunk ein Regierungsprogramm entworfen, das offenbar nach dem Grundsatze entworfen wurde: „Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen.“ Dabei besteht aber die Gefahr, daß durch die Vielseitigkeit des Programms auch die Einzelwörter vermehrt und die Schwierigkeiten gesteigert werden, alle Punkte in harmonischen Einklang zu bringen. Der Reichskanzler geht aus von der Forderung: „Gibt uns Arbeit!“ Jeder wird ihm darin zustimmen, und wahr ist es in der Tat, daß in unserem Volk ein Schaffensdrang lebt, der nicht umzubringen ist. Gerade deshalb aber ist es nötig, nicht wieder, wie so oft in den letzten Jahren, diesem Schaffensdrang falsche Ziele zu stecken und ihn an hoffnungslosen Aufgaben zerbrechen zu lassen. Immer wieder ist — in der deutschen Abicht — dieser Fehler gemacht worden, und jedesmal haben diejenigen zuerst und am meisten unter dieser falschen Politik zu leiden gehabt, denen man helfen wollte. Herr von Schleicher setzte sich für ein weitreichendes Siedlungsprogramm ein. Wir sind bereit, ihm freudig Beifall zu spenden — unter einer Voraussetzung: er muß uns mitteilen, wie man rentable Siedlungen macht in einer Zeit, da im Osten die Bauern ihre Höfe nicht mehr halten können und der Reichskanzler selber die Notlage und Hilfsbedürftigkeit der Siedler anerkannt hat.

Ob es richtig ist, jetzt schon zu Beginn eines schweren Winters, der den Kommunisten ihre heftigsten Arbeit erleichtert wird, die Ausnahmemaßnahmen in der Hoffnung auf den „gesunden Sinn“ des Volkes zu betreiben, zugleich aber durch die Drohung mit einer „neuen, lächerlichen“ Ausnahme-Verordnung den eben gerühmten „gesunden Sinn“ wieder in Zweifel zu ziehen, das scheint uns doch fraglich zu sein. Diese Haltung ist nicht so sehr zueinander als opportunistisch, und diesen Eindruck haben wir selber von anderen Ausführungen des Herrn Reichskanzlers auch bekommen.

Die „Arbeitszeitung“ würde es für bedauerlich halten, wenn der Reichskanzler die von den ernsthaften Politikern aller Richtungen im Grunde als unvermeidlich erkannten verfassungsrechtlichen Reformaufgaben in dem Grade in den Hintergrund rücken sollte, wie er es nach seiner Rede zu tun beabsichtigt. Es wäre unrichtig, wenn das Aufbegehren der betroffenen Interessenten die entschlossene Ausdehnung des Parteistandes wirklich verhindern sollte.

Der „Vorwärts“ hebt hervor, die Veränderung gegenüber dem Papenprogramm liege im wesentlichen nur in der Verankerung des Anteils der öffentlichen Arbeitsbeschaffung. Herr von Schleicher habe aus dem Papen-Programm die Teile weggelassen, deren Verlangen heute schon hervorgetreten sei. Das Schleicher'sche Wirtschaftsprogramm sei ein Programm des Wiederaufbaues des Kapitalismus, und stehe in direktem Gegensatz zu den Plänen der sozialistischen Aktion.

Die „Germania“ sagt in ihrer „Ein anderer Ton“ überschriebenen Stellungnahme u. a.: Die Rede scheint in allen ihren Teilen zu befriedigen, daß dieser Kanzler die Klage als seines Amtes bester und wichtigster Teil von vornherein erkannt habe. Sie enthalte keinen Pessimismus, der in völliger Verneinung der Sachlage und des persönlichen Tathums der Vorgänger im Kanzleramt Ungerechtigkeit widerfahren lasse. Die „Germania“ glaubt, daß die gestrige Kanzlerrede die Spannung und Veräglichkeit unserer Politik, die schon der Kanzlerwechsel einleitete, weiter fördern werde. Das sei zu mindest kein schlechter Anfang, selbst wenn sie „nur“ der Ausfall politischer Klage wäre.

Der fränkische Donnerstag, die Neubildung. Herr von Schleicher hat seinen Marschallstab seinen Generälen verdanke. Hätte er in politischen Dingen auf einen seiner verdientesten Generäle gehört, so hätte ihm das Volk einen Dank geschuldet und gezollt, der sich in seinem historischen Wert tausendfältig über den Marschallstab hinausgehoben hätte. Der Ausfall des Bürogenerals Schleicher gegen den älteren Frontkameraden, der so grobköpfig war, daß er selbst die Eigendishonestie des General Eymann verunglimpfte, hat überall einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen. Er wird seine Sühne finden.

Kommunismus. Berlin. Der Reichskanzler hat am 6. Dezember nichts weiter gesagt, als: „ungezählte Millionen deutscher Volksgenossen empfinden und denken, wenn er erklärt, daß er sich für Hindenburg darum bemüht, dem historischen Fluch zu entgehen, der das deutsche Volk zur Verzweiflung getrieben und dem Bolschewismus preisgegeben zu haben, obwohl der Koffer bereitstand. Oder sind etwa die anderen Ausführungen des Pa. Eymann unrichtig, in denen er darlegt, daß derselbe Reichspräsident, der einem Hermann Müller, einem Heinrich Brüning und einem Franz von Papen volles Vertrauen geschenkt hat, sein Vertrauen dem Manne verweigert, in dem Millionen Deutscher den größten und

Wie die teilt, sind burger Ba legt worden

In Gro Wald wurd nären Pau schwer bel 20 Kommu

Die hollä aus Spars Geländesha Angora, V

Am Frei Münchener Gaswerk Lehr-Flieg vollständig erlitt Schwächen.

Essenbe

(1) Wäz Breslau-S tag um 8.4 Wäzburger 7001 auf. Legt. Weid Ihr gelver wurden ab

3.2

3. Wäzlin schau des baldige ge die die Per proz. Vier kein Besch in einer au Ausschuss ist möglich, vor Weich len wird.

Eine „lner Bild neuen Reich dann Herrn besticht, und Gattin des erwarten so end in ho das jedem jedoch der B Galtigkeit erhöht flude wissen, woh Tafel photo brost. Anta samkeit zu es da noch, nicht bald Verantwort Bild erken Ideal eines konstitution

N.S.-Funk

Der französische Staatspräsident empfing am Donnerstagabend Herriot und bat ihn, die Neubildung der Regierung zu übernehmen. Herriot lehnte jedoch ab, worauf Lebrun den Auftrag zur Regierungsbildung an den bisherigen Innenminister Chaumpey weitergab. Chaumpey bezieht sich die endgültige Annahme dieses Auftrages bis auf weiteres vor.

Kommunisten veranstalteten am Freitag in Köln Demonstrationen. Polizeibeamte wurden mit Britzets beworfen. Mehrere Demonstrationen konnten festgenommen werden. Die Unruhen dauerten am Samstag noch an.

Wie die Reichsbahnverwaltung mitteilt, sind bei dem Eisenbahnunglück im Würzburger Bahnhof insgesamt 21 Personen verletzt worden.

In Großbreitenbach auf dem Thüringer Wald wurden bei 25 kommunistischen Funktionären Hausdurchsuchungen durchgeführt. Es wurde schweres belastendes Material gefunden. Circa 20 Kommunisten wurden verhaftet.

Die holländische Regierung hat beschlossen, aus Sparsamkeitsrücksichten die holländischen Botschaften in Wien, Warschau, Athen, Ankara, Kairo und Mexiko aufzuheben.

Am Freitag um 14 Uhr ereignete sich in München ein Flugzeugunfall. Im Bereich des Gaswerkes stürzte ein Doppeldecker der Verkehrsflieger-Schule ab. Die Maschine wurde vollständig zertrümmert. Der Flugschüler erlitt schwere, aber nicht lebensgefährliche Verletzungen.

Eisenbahnunglück im Würzburger Hauptbahnhof

(1) Würzburg, 18. Dez. Der D-Bus 116 Breslau-Saarbrücken fuhr am Freitagvormittag um 8.40 Uhr vor dem Einfahrtssignal im Würzburger Hauptbahnhof auf den Güterzug 7001 auf. Sechs Reisende wurden leicht verletzt. Beide Gleise sind vorübergehend bis 14 Uhr gesperrt. Die Schnellzüge D 54 und D 157 wurden über Ansbach umgeleitet.

3,2proz. Bier in Amerika

Washington, 18. Dez. Der Haushaltsausschuss des Abgeordnetenhauses hat sich für eine halbige gesetzliche Maßnahme ausgesprochen, die die Herstellung und den Verkauf von 3,2proz. Bier gestattet. Ueber die Weinfrage ist kein Beschluss gefasst worden. Diese Frage soll in einer am Freitag stattfindenden Sitzung des Ausschusses besonders erörtert werden. Es ist möglich, dass sich das Abgeordnetenhaus noch vor Weihnachten mit der Bier-Vorlage befassen wird.



Zwischenbracht bei den Volkshewisten!

Eine „bracht“-volle Aufnahme, die sicher allerorts Anklang finden wird, ist unserm Berliner Bildberichterstatter geglikt: Obenstehendes Bild zeigt (von rechts gesehen) unseren neuen Reichsinnenminister und verflochtenen Reichskommissar in Preußen, Herrn Dr. Brücht, dann Herrn Oberbürgermeister Dr. Sahm, dessen hervorragende Eigenschaft in seiner Länge besteht, und zwischen den beiden — man höre und staune — die „Proletarierin“ Chingut, Gattin des Sowjetbotschafters in Berlin. Man hätte eigentlich von den anwesenden Damen erwarten sollen, dass sie dem verzwickelten Etikettensystem des hohen Gastes entsprechend in hochgeschlossenen Kleidern hätten erscheinen sollen, anstatt ein solch tiefes Defile, das jedem Brachischen Zivilisierten Dohn spricht, zur Schau zu tragen. Angehört verliert jedoch der berühmte Erlas in den höheren Regionen der oberen Teintausend keine gesetzliche Gültigkeit. . . . Doch genug des grausamen Scherzes! Das gesamte deutsche Volk wird es unerschrocken finden, dass sich in dieser furchtbaren Notzeit, da Millionen und Abermillionen nicht wissen, woher sie das letzte Stücklein Brot nehmen sollen, ein deutscher Minister hinter einer Tafel fotografieren lässt, die unter der Last der kulinarischen Genüsse zusammenzubrechen droht. Anstatt dem Volk in diesen Tagen ein Beispiel persönlicher Einfachheit und Entschamtheit zu geben, hinterlässt unsere Minister an der Seite von „Sowjetdamen“. Wen wundert es da noch, wenn in Deutschland eine fortschreitende Erbitterung um sich greift, die sich, wenn nicht bald grundlegende Wandlung geschaffen wird, in einer Weise entladen muss, die den Verantwortlichen Hören und Sehen vergeht? Die NSD.-Proleten aber mögen aus diesem Bild erkennen, dass die diplomatischen Vertreter jenes Landes, das ihnen immer als das Ideal eines sozialistischen Staatswesens geschildert wird, an einem Tisch mit Vertretern der kapitalistischen Welt sitzen.

Brandkatastrophe in einem Warenhaus

Das größte Kaufhaus von Tokio durch eine Feuerbrunst vernichtet — Furchtbare Schreckensszenen — Bisher 14 Tote — Der Zoo auf dem Dach

Tokio, 18. Dez. (Frankfurt.) In einem im Zentrum von Tokio gelegenen Warenhaus, das acht Stockwerke zählt, brach während der Hauptgeschäftstages ein Brand aus, der mit rasender Schnelligkeit um sich griff und bald den ganzen Bau ergriffen hatte.

Die fünf obersten Stockwerke wurden vollkommen eingestürzt. Zur Zeit des Brandes waren in den verschiedenen Stockwerken einige Tausend Menschen. Nach den vorliegenden Meldungen sind

14 Personen ums Leben gekommen.

doch dürfte sich diese Zahl noch erheblich erhöhen. Meldungen, die von 500 Toten wissen wollen, wurden später bementert.

Das Feuer fand reichliche Nahrung in einer Abteilung, die mit großen Ornamenten aus Jekuloid versehen war. Als die Feuerbrunst erlosch, hatten sich die Massen der Flüchtenden an den Ausgängen zu einem unentwerrbaren Quädel zusammen. Die Treppenaufgänge waren bald in andurchdringlichen Qualm gehüllt, was die Panik der Flüchtenden noch erhöhte. Plötzlich kam das Geräusch von Löwen und Bären, die auf dem Dach des Warenhauses in einem zoologischen Garten, eine Schenswürdigkeit Tokios, untergebracht sind. Aus den Fenstern des zweiten Stocks

sprangen einige Käufer in ihrer Todesangst aus den Fenstern und erlitten schwere Brüche und innere Verletzungen. Die Bekämpfung des Brandes wurde aus Mangel an Helfern schwer behindert. Auch erwies sich der Wasserdruck als ungenügend, sodass man nicht bis in die höheren Stockwerke Wasser geben konnte. Als die Katastrophe immer größere Ausmaße annahm, wurden

Fluggenüge eingelegt,

die Sells und Schammlöhner an Bord nahmen. Unter Einsatz ihres Lebens warfen die Fluggenügelbesatzen den Feuerwehrlenten, die sich durch die ungeheure Hitze mit Gasmasken und feuerfesten Anzügen einen Weg auf das Dach gebahnt hatten, die Sells und Wäcker zu. Es war die höchste Zeit, denn auf das Dach hatten sich Hunderte von Menschen vor den Flammen geflüchtet, da ihnen der Weg auf die Straße durch Qualm und Flammen versperrt war.

Einige wurden vor Angst wahnsinnig und sprangen in die Tiefe, wo sie mit zerquetschten Gliedern liegen blieben. Die Besonnenen liehen sich mit Hilfe der von Fluggenügen abgeworfenen Sells vom Dach herunter und retteten so ihr Leben. In der Umgebung des Warenhauses hatten sich Tausende von Zuschauern eingefunden. Zur Ab-

sperung waren mehrere Kompanien Militär zur Verstärkung der Polizei eingelegt worden. Nach über dreistündigen Bemühungen der Feuerwehr war der Brand auf seinen Herd beschränkt. Eigenartigerweise gelang es, alle Tiere des zoologischen Gartens des Warenhauses zu retten.

„Wir haben Hunger“!

Frauenabordnung sprengt Berliner Stadtverordnetenversammlung

Berlin, 18. Dez. In der Berliner Stadtverordnetenversammlung kam es am Donnerstagabend zu einem noch nicht dagewesenen Zwischenfall. Während der Rede eines Kommunisten überbrannten plötzlich fünf Frauen die am Saaleingang stehenden Rathausbeamten und stürzten in den Saal. Sie liefen zu den Bänken der kommunistischen Fraktion und schrien von dort aus im Chor: „Wir sind Hungerkämpfer! Wir haben Hunger! Wir wollen Brot und Kleidung für unsere hungernden Kinder. Der Vorsteher verließ sofort den Platz, womit die Sitzung unterbrochen war. Darauf stürzten die Frauen zu den Magistratsbänken, auf denen auch die Bürgermeister Lange und Dr. Eick saßen. Die Frauen schrien auf die Bürgermeister ein; diese versuchten gemeinsam, mit dem Stadtverordnetenvorsteher und dem Rathauskommissar die Frauen zu beruhigen, aber vergeblich. Die Frauen schrien immer noch neue nach Brot und Kleidung für ihre Kinder und erklärten, den Saal nicht eher verlassen zu wollen, als ihnen die Erfüllung

dieser Forderungen zugefagt sei. Inzwischen war ein Kommando der Schutzpolizei in den Vorraum des Sitzungssaales gerufen worden. Die Frauen wurden darauf aufmerksam gemacht, dass sie von der Polizei entfernt werden müssten, wenn sie nicht den Saal verlassen. Dem Zureden mehrerer Stadtverordneter gelang es schließlich, die Frauen zum Verlassen des Saales zu bewegen. Die Sitzung wurde darauf wieder aufgenommen.

Der Eindringling von Doorn im Verhör

Düsseldorf, 18. Dez. Aus der polizeilichen Vernehmung des Eindringlings von Schloss Doorn, Fueder, werden jetzt Einzelheiten bekannt. Wie es heißt, soll Fueder durch die lange Zuchthausstrafe hart mitgenommen worden sein. Die Schutzpolizei will er von einem ihm unbekannten Holländer zu dem Zweck gekauft haben, die Hunde im Schlosshof von Doorn, die ihm bei dem ersten Eindringen beistanden, einzuschüchtern. Einen bei ihm vorgefundenen Draht will er zum Übersteigen der Schlossmauer benutzt haben. Nach eigenen Aussagen sollte Fueder an einer Hemmungslosen Geltungslust. Er bestritt energig, die Absicht gehabt zu haben, den Kaiser zu töten. Fueder dürfte sich zunächst wegen Fahvergehens im Schnellverfahren zu verantworten haben. Inwiefern Fueder sich sonst strafbar gemacht hat, muss noch geklärt werden. Soviel steht jedenfalls fest, dass er die mehrjährige rechtliche Zuchthausstrafe, für die ihm vor einigen Monaten Bewährungsfrist bewilligt worden war, nun verbüßen muss, falls er nicht für geistig unzurechnungsfähig bzw. strafrechtlich nicht verantwortlich erklärt wird.

Aus dem Gangsterland:

Banditenüberfälle am helllichten Tage

Mit 15 000 Dollars entkommen

New York, 18. Dezember. New York ist wieder einmal durch einen heftigen Raubüberfall in Erregung versetzt worden. Fünf maskierte Gangster überfielen die in der 109. Straße gelegene Zweigstelle der Manhattan-Trust Company. Blutig drangen sie in die Kasse ein, hielten die Angestellten mit Maschinenpistolen in Schach und zwangen den Leiter des Unternehmens, den Tresor zu öffnen. (1) Etwa 15 000 Dollar rissen die Räuber an sich und entkamen. Der Überfall war ein Werk weniger Minuten. Beim Verlassen des Gebäudes warfen die Gangster Tränengasbomben, um die Verfolgung zu erschweren.

Wilde Jagd durch die Millionenstadt

Die Polizei nahm sofort die Verfolgung der Räuber in mit Funkgeräten versehenen Kraftwagen auf. Es entspann sich eine Jagd durch die belebtesten Straßenviertel New Yorks. Nach aufregendem Feuergefecht zwischen Polizei und Gangstern aus rasenden Autos konnten die Banditen schließlich entkommen.

Weltrekord im Kleinschreiben

Altena, 18. Dez. Das westfälische Städtchen Altena darf sich rühmen, den Inhaber des Weltrekords im Kleinschreiben zu seinen Mitbürgern zu zählen. Den bisherigen Rekord hielt ein griechischer Schriftsteller, der auf eine Postkarte in der Zeit von 27 Stunden 10 110 Worte schrieb. Dem neuen Titelhalter ist es nunmehr gelungen, mit Hilfe eines außerordentlich harten Bleistiftes, aber ohne jegliche Lupe, auf eine Postkartenfläche 14 000 Worte zu malen und damit den Weltrekord an sich

Das tüchtige Finanzamt

Bukarest, 18. Dez. Die Stadt Roman in der Walachei scheint sich besonders dienstfertiger Finanzbeamter zu erfreuen. Vor nicht allzu langer Zeit erst war ein ganzer Zirkus, der die vorgeschriebenen Abgaben nicht leisten konnte, mit Clowns, Seiltänzerinnen, Elefanten, Löwen, Affen, reitenden Pferden, hofenden Hühnern und geledrigen Hunden unter Sequester gestellt worden, wobei die Behörden natürlich nicht wussten, was sie mit der ganzen Zirkusherrlichkeit anfangen sollten. Jetzt kommt die Kunde, dass eine Variététruppe, diesmal allerdings ohne Menageriebegleitung, auf Betreiben der Eisenbahnbehörden, im gleichen Wagon, für den sie die Miete nicht bezahlen konnte, sequestriert und auf einem Nebengleis des Bahnhofs zurückgehalten wurde. Die Mitglieder der Truppe haben jedenfalls auf diese Weise für einige Tage Gratisquartier erhalten, während der Wagon für die Eisenbahnverwaltung unbenutzbar bleibt. Der Direktor der Truppe hat daraufhin bei den Finanzbehörden die Erlaubnis nachgesucht, auf dem Bahnhof, unter Benutzung des Wagens als Bühne, Vorstellungen zu geben, um die Steuern und Eisenbahnwagenmiete herbeizubringen. Die Behörden haben diesen Vorschlag sehr verständlich abgelehnt.

Helft den NS.-Winternotküchen

In zahlreichen Städten Badens sind von der NSDAP. Winter-Notküchen eingerichtet, die den erwerbslosen Nationalsozialisten das tägliche Brot geben sollen.

Nationalsozialisten! Nationalsozialistinnen!

Unterstützt diese Küchen durch freiwillige Spenden an Lebensmitteln aller Art. Helft unseren in Not befindlichen Volksgenossen und Volksgenossinnen!

Der Gauleiter:
Robert Wagner

Aus der Sitzung des Kreisrats Mosbach

1. Der im Jahre 1931 mit den Kreisstrassenmeistern abgeschlossene Tarifvertrag läuft auf Ende 1932 ab. Nach eingehenden Verhandlungen mit der Arbeiterorganisation und dem Betriebsrat wurde dem Abschluß eines neuen Tarifvertrages zugestimmt, nachdem im Vertrag eine Anpassung des Arbeitswertes an die Schwankungen der, besonders in den ländlichen Bezirken, veränderlichen Bewertungsgrundlagen erfolgt ist.

2. Zur Behandlung stand ein Antrag mehrerer Gemeinden auf Ausscheidung einer Kreisstraße aus dem Kreisstrassenverband und Übernahme dieser Straße in die Selbstverwaltung der Gemeinden. Es wurde hierbei grundsätzlich der Standpunkt eingenommen, daß Kreisstraßen, welche eine geringe Verkehrsbedeutung haben, zur Ausscheidung gelangen können, um die Möglichkeit zu finden, Gemeindegewerke von größerer Verkehrsmöglichkeit, deren Aufnahme beantragt ist, in das Kreisstrassennetz einzubeziehen.

3. Verabschiedet wurden Anträge von Gemeinden auf Beihilfen des Kreises zu den Kosten der Verbesserung von Gemeindegewerken gemäß der Satzung über Leistungen des Kreises zu Anlagen und Verbesserung von Gemeindegewerken.

4. Zur Erreichung einer besseren Rentabilität wird in dem Gebäude der Landwirtschaftsschule Tauberschlusheim eine weitere Wohnung eingebaut. Ein Zuschuß aus Reichsmitteln ist gewährt. Auch ist die Vermietung gesichert, so daß die Baukosten durch die Miete in kürzester Zeit amortisiert werden. Die Einholung der Angebote zur Ausführung der Bauarbeiten wurde beschlossen.

5. Die Landwirtschaftsschulen werden besucht:

Mosbach von	47 Schülern
Buchen von	35 "
Vorberg von	36 "
Tauberschlusheim von	37 "

zusammen 155 Schülern

Von der Stellungnahme der Sonderauschüsse der Landwirtschaftsschulen zu den Gesuchen um Beihilfen an Landwirtschaftsschüler — es lagen 114 Gesuche vor, von denen

Grünenmühl, 15. Dez. Die Sammlung für die NS-Winterhilfe wurde hier von zwei hiesigen Mädeln des BDM durchgeführt. Das Ergebnis war sehr gut.

Rohrbach b. Sinsh. (Höhlefund.) Dem Feld- und Waldbauer Karl Haas von hier ist es gelungen, eine Waldböhle im „ogen, Raufeld“ von 2 1/2 Meter Länge und einer Höhe von 2,30 Meter zu entdecken. Der Höhlenbauer ist Karl Hokenberger aus Rohrbach bei Sinsh. Die Höhle war mit kräftigen Waldbäumen kreuz und quer sachmännlich gestützt. Links der Höhle eine Vorkammer, aus welcher noch ein Kalkschleigel und eine leere Bierflasche zu Tage gefördert wurde, rechts ein trichterförmiger Nischenraum. In der Höhlenmitte ein kleiner Luftschacht, feillich ein Ruhebett, Wandstühle und eine Laterne. Auch eine Wasserleitung war eingebaut, die Rohre zur Leitung wurden vor Wochen bei Mitternacht der Witter abmontiert und in der Höhle eingebaut. Anschließend wurde dieser Höhlenfundpunkt noch besser ausgebaut worden sein, wenn dem Treiben des „Höhlenmenschen“ durch die Festnahme in Hirschhorn nicht ein Ende gesetzt worden wäre.

Die Wettervorhersage

Samsstag: Nebel, trocken, südliche Winde, nachts noch unter Null.

Sonntag: Mild, übergehend in unbeständiges Wetter.

Wasserstandsnachrichten

Rhein

Tag	Walds-	Boel	Kehl	Marau	Alten-	Gaub
	furt				heim	
14. 12.	185	8	212	358	232	160
15. 12.	188	16	215	355	225	156
16. 12.	186	19	212	359	222	150

Neckar

Tag	Walds-	Heil-	Jagst-	Diedes-	Heidel-	Mann-
	furt	bronn	feld	heim	berg	heim
14. 12.	18	114	80	98	265	225
15. 12.	18	112	71	99	260	230
16. 12.	18	115	69	90	260	238

109 Berücksichtigung fanden — wurde Kenntnis gegeben.

6. Den Fleckviehzuchtgenossenschaften des Kreises wurde als Unterstützung ein Beitrag in Höhe von 75 Pfg. für jedes eingetragene Zuchttier bewilligt. Die Zahl der eingetragenen Tiere beläuft sich auf insgesamt 3248 und verteilt sich auf die Zuchtgenossenschaften:

Waldsheim	338
Vorberg	404
Buchen	579
Eberbach	292
Mosbach	994
Tauberschlusheim	289
Wersheim	352

zusammen 3248

Auch wurde an den Verband der Unterf. Fleckviehzuchtgenossenschaften ein Zuschuß geleistet.

7. Ueber die Jungviehweiden im Kreisgebiet liegt folgende Uebersicht vor:

Weide	Zahl der Rind.	Zahl der Sohl.	insg.	Rind.	Sohl.	Weide-tage
Wertheim	54	11	65	135	169	147
Buchen	30	6	36	177	7	150
Waldsheim	55	5	60	130	172	152
Mosbach	27	5	32	190	230	151
Eberbach	20	4	24	169	238	160

darunter 9 Rinder aus dem Kreis Mosbach.

Sonderbare Polizeimethoden

Wertheim, 15. Dez. Die Polizei ist für die Bevölkerung da. Nicht umgekehrt. Das scheint einem Wertheimer Polizisten noch nicht ganz klar zu sein. Ereignisse sich da vor einigen Tagen folgender Vorfall: Stehen da um 9 Uhr abends auf dem Marktplatz am Eingang der Brückengasse eine Gruppe junger Leute. Einer von ihnen steht mit dem einen Fuß auf dem Fährdamm. Eine Anzahl Radfahrer fahren vorüber und einer derselben streift letzteren und kommt zu Fall. Der durch eigenes Verschulden zu Fall gekommene steht auf, will dem jungen Mann „eine versehen“, trifft jedoch nur dessen Wille, die zu Boden fällt und zerbricht. Der junge Mann erstattet vorchriftsmäßig Anzeige bei dem Dienst tuenden Polizisten, der ihn ersucht, am nächsten Morgen auf die Polizeiwache zu kommen. Bis daher wäre alles in Ordnung.

Der junge Mann geht am nächsten Tag auf die Polizeiwache, wo er von einem anderen Polizisten mit einer Schimpfkanonade empfangen wird. Ohne sein Anliegen vorbringen zu können, schnaut ihn dieser Polizist — der mit dem Sachverhalt gar nicht vertraut ist, da er in der fraglichen Zeit keinen Dienst hatte — in einer Art und Weise an, die empören muß. Es ist ebenderseits Polizist, unter dessen Augen im Juli ds. Js. zwei Hakenkreuzfahnen abgeschnitten wurden. Man wird in Zukunft ein Auge auf ihn haben müssen!

Im Bahnhof Würzburg ist gestern ein Schnellzug aus einem Stützpunkt aufgefahren. Es werden 12 Leichtverletzte gemeldet.

Gestern brannte der Dachstuhl des Reichs-eiser Stationsgebäudes ab.

Wegen Mordes zum Tode verurteilt

Mosbach. Das Schwurgericht Mosbach verurteilte am Donnerstag nachmittag nach etwa einstündiger Beratung den 19-jährigen ledigen Schuhmacher Amend aus Gumburg, der am 22. September abends die fast gleichaltrige Rosa Haug an die Tauber gelockt, sie von einem Kahn aus ins Wasser geworfen hat, wegen Mordes zum Tode. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm auf Lebensdauer aberkannt.

Das Gericht brachte in der Begründung des Urteils zum Ausdruck, daß an der Verantwortlichkeit der Handlung des Angeklagten kein Zweifel bestehe und daß er sie mit Ueberlegung ausgeführt habe.

Amend, dessen Verteidiger Rechtsanwalt Rheinold auf Freispruch plädiert hatte, nahm das Todesurteil ziemlich gelöst entgegen.

Freiburg i. Br. (Ehrung). Dem Direktor des Hygienischen Instituts der Universität Freiburg, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Uhlenhuth, wurde in Anerkennung seiner hervorragenden Arbeiten auf dem Gebiete der Immunitätsforschung und der Chemotherapie die „Goldene Paul Ehrlich-Medaille“ verliehen.

Wiesbaden. (Eine neue Wassersperre droht.) Wie berichtet, wurde kürzlich die

Die Unternehmer der Weiden erhielten für jedes ausgetriebene Rind zur Verbilligung der Weidelage einen Weidenschuß von 20 Mark.

8. Aus dem vorliegenden Bericht der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft mußte leider im Kreis Mosbach ein Rückgang in der Versicherungsprämie gegen Hagel Schaden gegenüber dem Vorjahre festgestellt werden, obwohl zur Erleichterung der Versicherungsprämie die Gesellschaft Prämienstundung bis 1. November ds. Js. gewährt hatte. Die recht erheblichen Stundungszinsen wurden von der Kreiskasse getragen. Diese Maßnahme soll auch im kommenden Jahre beibehalten werden.

8. Bekannt gegeben wurde der Rechnungsbericht 1931—32.

Reicholzheim, 15. Dez. (Den Hais durch-schneiden.) Am Mittwoch fand man den 23 Jahre alten Paul Eisenbeck von hier im Stall mit durchschnittener Kehle, tot auf. Die Beweggründe sind bis jetzt noch nicht bekannt.

Mondfeld, 15. Dez. Am Mittwoch wurde hier der Tabak verbrannt, der vor kurzem von einer Mannheimer Firma zum Preise von 54 RM pro Zentner angekauft wurde. Die Gesamtmenge betrug 82 Zentner, was einen namhaften Betrag ausmacht, der der Gemeinde zuzuführt.

Wasserzufuhr nach Lautersheim vorübergehend gesperrt, weil die Gemeinde Lautersheim, die von der hiesigen Gemeinde Wasser bezieht, mit der Zahlung des Wasserzinses von den Jahren 1931 und 1932 im Rückstand ist. Der Gemeinderat Wiesbaden fahte nun einstimmig den Beschluß, eine weitere Sperre durchzuführen, wenn in Bälde eine restlose Zahlung der Rückstände nicht erfolgt.

Weinheim, 16. Dez. (Grobster Unfug.) In der Nacht vom 14. auf 15. ds. Mts. wurden an einem Hause in der Hauptstraße die elektrischen Klingelleitung durchgeschnitten, an einem anderen Hause ein Firmenschild abgerissen. Die Täter sind noch unbekannt.

Frauenhilfe Weinheim

Morgen, Sonntag, mittags 5 Uhr im Saale der Eintracht Nikolausfeier unter Mitwirkung der Kindergruppe und der Jungfrau. Musikstücke, Tänze um den Tannenbaum, Weihnachtsschauspiel, Lebende Bilder, Vesperung durch Anecht Ruprecht. Von den Erwachsenen wird zur Deckung der Unkosten ein Beitrag von 10 Pfg. erhoben. Die Märchentante.

Delegiertenversammlung des Odenwälder Sängerbundes.

Schweinberg, 15. Dez. Der Odenwälder Sängerbund hielt hier seine diesjährige Delegiertenversammlung ab, die Bundesführer D. Verberich-Buchen eröffnete. Stenogramm-Buchen, der Schriftführer und Rechner des Bundes erstattete den Jahres- und Kassensbericht. Das Hauptereignis des letzten Jahres innerhalb des Bundes war das Gankfest in Erfeld. Bei der Neuwahl der Vorkommung wurde D. Verberich auf weitere vier Jahre als Bundesführer gewählt. Als 2. Vorkommung wurde Hauptlehrer Langer-Wallbarm, als Schriftführer W. Stenogramm-Buchen gewählt. Gankdormmeister bleibt Hauptlehrer Schol-Erfeld. Der Odenwälder Sängerbund feiert 1933 sein goldenes Jubiläum. Als Festort wurde Buchen bestimmt. Als Termin wird der erste oder zweite Sonntag im Juli in Frage kommen. Die nächste Hauptversammlung findet in Höpfingen statt. Auch in diesem Jahre konnte eine Anzahl Sänger geehrt werden. Für 25-jährige treue Sängerschaft erhielten 6 Herren die silberne Ehrennadel des Odenwälder Sängerbundes, 8 Herren wurden für 20-jährige aktive Mitgliedschaft mit der Ehrennadel des Bundes ausgezeichnet.

Preiswettbewerb der Deutschen Gesellschaft für Goldschmiedekunst.

Die „Deutsche Gesellschaft für Goldschmiedekunst“ hat ein Preiswettbewerb für 1933 veröffentlicht. Darin wird eine künstlerisch wertvolle handgearbeitete silberne Dose, ausgeführt in 925/000 Silber verlangt. Ablieferungsfrist ist der 1. Februar 1933. Zur Beteiligung sind alle Goldschmiede aufgeföhrt. Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle Berlin SW 19, Jerusalemstraße 25.

Rundfunk-Programm

für Samstag den 17. Dezember.

Heilsberg: 11.05 Landwirtschafts-Tanz. 11.30 Konzert. 13.05 Schallplatten. 15.30 Volkstunde. 16.30 Konzert. 17. Der Film. 18.40 Presse und Pro-jektorberichterstattung. 19.05 Beim Weihnachts-mann. 20. Berlin singt. 1. Oper. 22.30 Tanz. 23. Berlin singt. 2. Operette.
Königsberg: 12. Schallplatten. 14. Konzert. 15. Kinderballstunde. 15.45 Frauenstunde. 16. Dichterstunde. 16.30 Konzert. 17.30 Für die Ge-sundheit. 17.50 Wochenschau. 18.05 Musikalische Wochenschau. 18.30 Deutsch für Deutsche. 19. Französisch. 19.40 Christus — Heros oder Hel-land? 20. Berlin singt. 1. Oper. 22.30 Tanz. 23. Berlin singt. 2. Operette.
München: 12. Schallplatten. 13. Konzert. 14.25 Un-terhaltungs-Stunde. 15.25 Landwirtschaftliche

Radio

Millionen Radio-Besitzer bringen täglich neue Freunde. Ich führe nur die besten Fabrikate wie Mende, Siemens, Selbst, Telefunken usw. Kostenloser Vortrag in Ihrem Heim.

NOCHSTEIN + NEIDELBERG

Musik- und Radiohaus, Hauptstr. 80 Tel. 535
Besondere Vortragsräume.
Verlangen Sie Kataloge oder meinen Besuch.

Zeitschriftenstunde. 16.10 Lieberstunde. 16.30 Sa-galeiten für Kinder. 16.40 Weihnachtsschöner. 17. Konzert. 18. Stunde der Jugend. 18.40 Der Bau der Arbeitsbahn. 19.45 Funknachhilfe. 20. Berlin singt. 1. Oper. 23. Berlin singt. 2. Operette.
Mühlacker: 7.20 Schallplatten. 10.05 Kammer-musik. 12.20 Klaviermusik. 13. Vokalensemble. 13.30 Konzert. 14.40 Heinrich Schütz-Vorträge. 15.10 Dichtersagen auf den Landstra-ßen der Welt. 15.30 Stunde der Jugend. 16.30 Caruso singt! 17. Konzert. 18.25 Strompreis. 18.50 Das Natim-Gebiet — ein Weltwunder. 19.30 Seiten gebürte Arten. 20. Berlin singt. 1. Oper. 22.30 Tanz. 23. Berlin singt. 2. Operette.

Was Sie hören müssen!

Sonntag, 18. Dezember 11 Uhr 30 Reichssendung aus Leipzig: Bach Kantate: „Echter Trost...“ Thomanerchor, Solisten, Leitung: Prof. Dr. Straube.
Montag, 19. Dezember 20 Uhr Hamburg: „Hänsel und Gretel“ v. Humperdinck. 20 Uhr 05 Kö-nigsberg-Heilsberg: „Aus Operette, Revue und Tonfilm.“
20 Uhr Langenberg: Väter Abend. Alles nebeneinander.
20 Uhr Veromünster: „Carmina“ (Gastspiel Oe-gin).
Dienstag, 20. Dezember Stuttgart a. Berlin 21 Uhr 05: Philh. Orchester Leitung: Furtwäng-ler. Beethoven Sinfonie Nr. 8, Leonore Ou-vertüre Nr. 3.
Mittwoch, 21. Dezember 20 Uhr 30 München: Abend der Humoresken mit Weib Feidl, W. Reichert u. A.
20 Uhr Hamburg: Maria Olyemsha singt.
Donnerstag, 22. Dezember 19 Uhr 30 a. Kö-nigsberg-Heilsberg: „Aus Operette, Revue und Tonfilm.“
20 Uhr 05: Philharmonie Berlin: Quer-schnitte aus dem Weihnachtsoratorium v. Bach mit Emmy Leisner, Prof. Walter, Leitung: Prof. Schumann.
Freitag, 23. Dezember 17 Uhr Frankfurt: Konzert Leitung: R. Merton. Sol. R. Müller-Chap-puis.
20 Uhr 15 Wien: Vasa Priboda spielt.
Samstag, 24. Dezember 18 Uhr 30 Langenberg: Gekürte der Deutschen Ode am Rhein.
20 Uhr 15 Stuttgart: Weihnachtsschöner. Um Mittracht in der Klosterkirche j. Weingarten: Hölzle.

Der RADIO von Peiffer am Universitätsplatz

Selbständige Gewerbetreibende!
Hinein in die Kampfgesellschaft
gegen Warenhaus und Konsumverein!

Anmeldungen zu richten an:
Kampfgesellschaft gegen Warenhaus und Konsumverein (Kampfbund des gewerbetrei-benden Mittelstandes) Karlsruhe Kaiserstr. 133
Telefon 6808

Zu der Betriebsrat-Firma für Arbeiter eine sozial baffen auf Niederlage sozialistisch

Die einige Tag-zen verord-nen zu den zu den hinre-boten wer-die alte „daß die groß gezo-äßliche Sch-Angust W-terpolitik laß, auf die Verfallm-lausend un-den ist, näl-über ist je-Daß die H-erlaubt be-trachten, wird ein

Was w-laffen, and-gungen, die-nationalsozi-wahl gesch-Pg. Arbeit-der Liste f-aus der Z-zwecklügen-daß Pg. A-der Freien-ne Kinder-er zu den-daß voriges-Flugblatt v-gefragt, e-wenn sie n-es verlogen-ren Arbeit-mühte, weil-verantwort-nach der Z

„D

In der P-in Reustadt-der national-sch Tausen-ES-Führer-wurde eröff-der Oberfö-hennin zu-nationalsozi-rem Führer-hervorrief.
Es ergibt-nannte
Stabsleiter

das Wort z-der er u. a.-sichts des ge-listischen B-auf die Tag-wesen seien,aufgenomme-würden 18-ationalsozialis-Zwei Kräfte-aufgebaut: a-alle Bande-sen waren,i-den und hat-Schnacht d-Gehorsam,d-daten, einer-der den Geb-hörche.“ D-Ausdruck ei-einer Wint-Unter Führer-treu geblieben worden ist, g-gebote gemas-nahme waren— das ist di-nationalsozialis-unzertrennb-ihm verforle-Neben. Un-Deutschla-Nach den-gleichen Wo-
Er erinn

ber,

14 Kong
enstunde.
Für die

deine Freund
wie Mend
in usw.
sich

LIBER
o Tel. 53

ഭ. 16.30
 ബുധൻ: 16.40
 ഭ. 18.40

1155

Reichsfend
er Groß.
Prof.

Uhr 05
e. Neue

ibend. 2
Baftspiel 2

a. Berlin
g: Fackel
Leonore

h. Ferd.

30 a. Kém
Berlin: O
rium o, 9
Olt

Verfasser: Ren
Müller-Eb

spielt.
 Langenb.
 Rhein.
 Schöne.

Belonging

Her
relat

100

!

enhaus
amerbe!

Kaiserkr.

10





Mannheim

Samslag, 17. Dezember 1932

Gedenklage.

1899 Der Geschichtsschreiber Wilhelm von Giesebrecht gestorben.

Neue Randfiedlungen

In Mannheim sind bisher ungefähr 350 Nebenwohnsiedlungen aus Reichsmitteln erstellt worden. Außerdem sind in verschiedenen Teilen der Gemarkung noch von Einzelsiedlern zahlreiche Siedlungsbaukäse erstellt worden, davon allein am Speckweg weit über 100, für die die Siedler sich selbst die nötigen Gelder beschafft haben. Für diese Siedlungen hat die Stadt fast überall den notwendigen Grund und Boden zur Verfügung gestellt.

Zur Errichtung weiterer 54 Randfiedlungen durch mehrere Siedlergruppen nach dem Muster der vom Reich geförderten Nebenwohnsiedlungen wird Gelände südlich des Speckwegs in Käfertal und in Friedelsheim mittels je zur Verfügung gestellt.

Somit das städtische Gelände südlich des Speckwegs noch ausreicht, wird in geeigneten Fällen auch unter Aufhebung der Allmendengesetzgebung an Einzelsiedler, namentlich an solche mit großer Ackerzahl, Gelände abgegeben.

Dadurch können noch außer den bereits vergebenen Stellen ungefähr weitere 100 Siedler sich ein Haus bauen. Die jetzt schon vorhandene Nachfrage nach den Siedlerstellen ist aber so groß, daß leider mit einer Verdrängung aller Bewerber nicht gerechnet werden kann.

Winterhilfe

In der Stadtratskassierung wurden seitens der Verwaltung höhere Angaben über den Umfang der Winterhilfe des Jahres gemacht. Das Jahresgeamt gibt monatlich 22.000 Reichsmark zum reichlichen Bezug von Heizkohle an seine Untertanen und die des Arbeitsamtes ab. In der Verwaltung von Kolonialwaren, Brot und Milch nehmen rund 70.000 Personen teil. Zum Bezug der billigen Brennstoffe berechnende Scheine werden monatlich 37.000 ausgegeben. Außerdem gibt das Jahresgeamt monatlich 30.000 Reichsmark, Unionpreisen unentgeltlich ab.

Die Städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke Mannheim, helfen zur Weihnachtszeit durch Abgabe billigen Kohles.

Das städtische Gaswerk beschäftigt die derzeitige Lage mit ihrer großen Arbeitslosigkeit und der damit bedingten schmalen Einkommen, indem es ab heute bis 31. Dezember 1932 Gasheute in kleineren Mengen zu einem ganz ausnahmsweise billigen Preise abgibt, um damit jedermann die Möglichkeit zu geben, sich warme Räume zu verschaffen. Es wird zu diesem Zwecke auf dem Gaswerk Lützenberg in der obengenannten Zeit Kohle jeder Sorte zum Preise von 1 RM je Zentner abgegeben, jedoch nur bis zu höchstens 10 Zentner je Bestellung. Wünsche, Kohle frei ins Haus zu fahren, werden ebenfalls erfüllt. In diesem Falle beträgt der Preis je Zentner 1,20 RM. Die Ab-

nahme findet statt von vormittags 8.30—15.30 Uhr. Nähere Auskunft erteilt das Gaswerk Mannheim, Telefon Nr. 53 820/21, 53 631 und 26 788.

Orgelkonzerte der Christuskirche Mannheim.

Das nächste Orgelkonzert findet am Sonntag, den 18. Dezember, 20 Uhr, statt. Das Programm ist auf Advent und Weihnachten abgestimmt, und enthält Werke alter Meister des 17.—18. Jahrhunderts. Die festliche Toccata A-dur des englischen Meisters J. Purcell eröffnet den Abend. Das Werk wurde lange Zeit als ein Werk J. S. Bachs angesehen, darauf folgen Weihnachts-Charakterstücke von Walther und Pachelbel und Bachs Pastorale. Die Sopranistin Maria Gesspeler-Weingart singt die Adventskantate „Wachet auf, ruft uns die Stimme“, die Arie „ein kleines Kindlein“ vom H. Luber, dem Amtsvorgänger Vortragsbüchse in Käfertal und die Weihnachtskantate „Füßlein auch nicht“ des J. J. in Weisenfels und Freiburg lebenden Kantors Johann Samuel Beyer. Die Orgelbegleitung hat Emmy Kallan-heim-Wallman übernommen. Die Chöre werden vom Bachchor geleitet, die Begleitung des kleinen Streichorchesters wird von Mitgliedern des Orchesters der Christuskirche ausgeführt. Die Solovoxanten kommen zur ersten Aufführung in der Christuskirche, Orgelfeld und Kantor: Arno Landmann. Der Eintritt im Schiff ist frei.

Der Provokationskasten der ADA in Betrieb genommen

Zwei Dinge sind es in Mannheim, die in neuerer Zeit trübe Gedanken an das Wirken u. Wollen des Systems nach 1918 erwecken: Die Friedrich-Ebert-Brücke und der „Provokationskasten“ der Krankenkassen. Eigentlich ist — oder vielmehr nur für uns, denn es kann nicht dahinterstehen — das beide Bauwerke so wie der sozialdemokratische erste Reichspräsident Friedrich Ebert und die Krankenkassen in innerlich miteinander verwandt waren, diese Verwandtschaft auch dadurch zum Ausdruck kommt, daß man das Palais der ADA Mannheim an den Kopf der Friedrich-Ebert-Brücke gestellt hat. Prolog wie diejenige, die in ihm wirken sollen, wird dieser Bau den denkenden Mitgliedern der Allgemeinen Ortskrankenkasse stets eine Erinnerung daran sein, daß man in Deutschland allerseits der Zeit, in einer Zeit, da Millionen auf der Straße lagen und nicht wußten, woher sie das Brot für den anderen Tag bekommen sollten, das Geld für Prachtbauten verschwendeten, die Krankenkassengebäude und den Krankenkassenanteil einführte. Dieser Bau wird in dieser Hinsicht ein Schandmal der brutalsten Ausbeutung der Krankenkassenmitglieder bleiben.

Am Mittwoch, den 14. Dezember, wurde der Provokationskasten in Betrieb genommen, ganz still und heimlich und so ganz ohne Feierlichkeit ein Zeichen, daß den Herrschaften doch nicht so ganz wohl in ihrer Haut ist, wie sie vorgeben zu belachen. Es ist deshalb auch angebracht, daß man der Öffentlichkeit aus der Geschichte dieses

Schmerz verleiht aufgefunden. Gestern Abend gegen 18.30 Uhr wurde der 51 Jahre alte verheiratete Techniker Wendelin Behrens auf dem Waldhof wohnhaft, auf dem Verbindungswege zwischen Speckweg und Benzbaraden neben seinem Fahrrad liegend schwer verletzt und bewußlos aufgefunden. Der Mann wurde nach dem Städt. Krankenhaus verbracht, woselbst er heute früh gestorben ist. Die näheren Umstände bedürfen noch der Aufklärung.

Von einer Kiste gefürzt. In Seckenheim stürzte Donnerstag vormittag ein 24-jähriges Kind im Keller der elterlichen Wohnung in einem unbewachten Augenblick von einer Kiste und erlitt einen Bruch des rechten Oberarmes. Das Kind wurde dem allgemeinen Krankenhaus zugeführt.

Zusammenstoß. Auf der Straßengabel 2/12/14 und 7/17 stießen Donnerstag vormittag zwei Radfahrer zusammen, wobei der eine mehrere Verletzungen im Gesicht erlitt. Das Fahrrad des Verletzten wurde stark beschädigt.

In die Fahrbahn gelaufen. Beim Überqueren der Breitenstraße vor 51 geriet Donnerstag vormittag eine Frau aus der Rheinbühnenstraße in die Fahrbahn eines Radfahrers, wobei sie angefahren und umgeworfen wurde und Prellungen am rechten Arm davon trug. Die Verletzte konnte ihren Weg ohne fremde Hilfe fortsetzen.

Selbstmord. In einem Anfall von Schwermut hat am Mittwoch morgen ein verh. 58 Jahre alter Mann in der Küche seiner Wohnung den Gasbrenner geöffnet und sich vergiftet. Man fand ihn tot auf einem Stuhl sitzend in der Küche vor.

Von der Straßenbahn angefahren. Auf der Lützenbergstraße bei der Spiegelstraße wurde Donnerstag vormittag ein Spengler, der beim Transport von Bauholz mittels Handwagen auf der linken Seite des Fahrgangs ging, von einem in überholenden Straßenbahnwagen erfasst, wodurch er auf der linken Körperseite starke Quetschungen erlitt. Der Straßenbahnführer brachte den Verletzten zu einem in der Nähe wohnenden Arzt. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung.

Verkehrsunfall. Ein Arbeiter aus Brühl erlitt in der Nacht zum Freitag in einem chemischen Betrieb in der Neckarstraße dadurch einen Unfall, daß ihn Schwefelsäure, die sich in einem Rohr befand, das er durchstoßen wollte, unerwartet ins Gesicht traf. Er wurde mit Brandwunden in das Städt. Krankenhaus eingeliefert.

Bei einer auf der Gasterfeldstraße in den Abendstunden des Donnerstag vorgenommenen Kontrolle der Beleuchtung von Kraftfahrzeugen und Fahrrädern wurden 18 Personenkraftwagen, 5 Kraftkraftwagen, 2 Krafttraktoren und 4 Fahrräder wegen unvorschriftsmäßiger Beleuchtung beanstandet.

In die Fahrbahn gelaufen. Es zeigt sich gelegentlich immer wieder, daß ältere Leute den Anforderungen des Verkehrs nicht gerecht werden, und dadurch Unfälle entstehen, die bei mäßiger Aufmerksamkeit leicht vermieden werden könnten. So lief am Mittwoch Abend eine 68 Jahre alte Frau aus den G-Quartieren auf der Straßengabel 1-2/1 aus Unachtsamkeit in die Fahrbahn eines Radfahrers und wurde zu Boden geworfen ohne jedoch Schaden zu nehmen.

Fuhrwerk umgekippt. Ein hochbeladenes Lasterfuhrwerk kam am Donnerstag morgen auf dem Käfertal beim Parkhotel infolge der Glätte der Straße ins Rutschen und stürzte um. Die Folge davon war, daß das Straßenbahngelände versperrt wurde und eine Verkehrsbehinderung von ungefähr 30 Minuten entstand, deren Ursache durch die Feuerwehr beseitigt wurde.

War das unser OB?

Der Oberbürgermeister der großen süddeutschen Industriestadt M. wird vor kurzem von einem Jugendfreund gefragt: „Wie kommst Du denn zu den Sozialdemokraten?“

Der Herr Oberbürgermeister antwortet: „Wenn man dich ins Wasser schmeißt, dann schwimmst Du auch!“

Ständige Darbietungen:

Stadt- und Handelshochschulbücherei im Schloß: Geöffnet von 9—13 Uhr und von 15—19 Uhr. Städtisches Schloßmuseum: Archäologische, kunsthistorische, heimische und kunstgeschichtliche Sammlungen.

Städtisches Schloßmuseum: Sonderausstellungen: „Schattenbilder und Puppenbilder“, ferner „Der Wegweg der Rheinbrücke Mannheim-Ludwigshafen“. Geöffnet von 10—13 Uhr und von 14 bis 18 Uhr.

Museum für Natur- und Völkermuseum (Zeughaus): Biologische Tiergruppen, ethnographische Sammlungen. Geöffnet von 15—17 Uhr.

Mannheimer Kunstverein, 2. 1. 1: Moderne Kunst. Sonderausstellungen Mannheim und Pforzheim Künstler. Geöffnet von 10—13 Uhr und von 14—18 Uhr.

Städtische Kunstgalerie: Gemälde und Skulpturen des 19. und 20. Jahrhunderts, graphische Sammlung, kunstwissenschaftliche Bibliothek. Werbeschau des Mannheimer Graphikers Karl Maria Kiesel. Sonderausstellung des Zeughausmuseums „Die Kunst Alt-Amerikas“. Geöffnet von 10—13 Uhr und von 14—18 Uhr.

Städtische Bücher- und Lesehalle im Herfeshof: Buchausgabe geöffnet von 10.30—12 Uhr und von 16—19 Uhr. Lesehalle geöffnet von 10.30—13 Uhr und von 16.30—21 Uhr.

Jugendbücherei Rameghaus, R. 7, 46: Geöffnet von 15—18 Uhr.

Blumen von Pfingstrosen
aus Waisengasse!

Geschäftliche Mitteilungen

Das Spezialhaus für Herrenstoffe Ja. Overly & Co. ist infolge Großbrandes für 6 Wochen außer Betrieb.

Fortiert werden speziell nur erstklassige deutsche Feintuche bis zum Preise von 18,50 Mk. per Meter. Gleichzeitig wird die Anfertigung von Anzügen und Mänteln inkl. 1.20 Jackett in 1.20 konf. Verarbeitung zum Preise von 28 Mk. übernommen.

Das schöne Weihnachtsgeschenk
ein Abonnement

„Hafentreibzabanner“

Nationaltheater Mannheim

Miete als Weihnachtsgeschenk.

Das Nationaltheater konnte in den letzten Tagen wieder eine Reihe neuer Verträge über Platzmieten abschließen. Dies gibt Veranlassung darauf hinzuweisen, daß Mieten die ganze Spielzeit über gezeichnet werden können, und daß sie sich neben den für die Weihnachtszeit besonders eingetragenen Aufführungen auch vorzüglich als Weihnachtsgeschenke eignen.

Tageskalender:

Samslag, den 17. Dezember 1932.

Nationaltheater: Nachmittagsvorstellung: „Die Schneekönigin“, Märchen von Andersen, bearbeitet von Margot Schiller. 15 Uhr. Abends: „Der Freischütz“, Romantische Oper von Weber. — Miete A — 20 Uhr.

Planetarium im Luisenpark: 15 Uhr und 17 Uhr Filmvorführung.

Kasch: Tanz. Kabarett Elbelle: 16 Uhr Tanztee. 20.15 Uhr Abendvorstellung.

Donntag, den 18. Dezember 1932.

Nationaltheater: Nachmittagsvorstellung: „Die Schneekönigin“, Märchen von Andersen. 14.30 Uhr. — Abends: „Der Zigeunerbaron“, Operette von Johann Strauß. 19.30 Uhr. — Miete C —

Kabarett Elbelle: 16 Uhr Tanztee. 20 Uhr Abendvorstellung. Planetarium im Luisenpark: 16 Uhr Vorstellung.

Christuskirche: Orgelkonzert von Kirchenmusikdirektor Arno Landmann. 20 Uhr.

Kasch: Tanz. Niederbrunner Schwestern: Weihnachtsfeier im Versammlungslokal des Rosengartens. 15 Uhr.

Der Film zeigt...

Ambros: „Jonas Riehl Europa“
Ostia: „Mata Hari“
Palast: „Teilnehmer, antwortet nicht“
Kino: „Fürst Sepp“
Scala: „Autobanden“
Schauburg: „Der Rächer des Torg“
Universum: „Das Abenteuer einer schönen Frau“ und Bühnenschaus.

Vortragsabend

der kirchl. Vereinigung ev. Nationalsozialisten.

Im bis zum letzten Platz gefüllten oberen Rundsaal des ev. Gemeindehauses Neckarau veranstaltete die kirchliche Vereinigung der ev. Nationalsozialisten erstmals einen Vortragsabend.

Der Redner des Abends Herr Stadtpfarrer Kiefer sprach über Gegenwartsfragen der Kirchenpolitik und über die Gründe, die uns veranlassen unseren Aktivismus in die Landeskirche zu tragen. In diesem Zusammenhang führte er aus, daß es nicht unser Ziel sei, den alten parlamentarischen Gruppen und Gruppen ihre letzten Anhänger wegzuziehen, sondern alle Volksgenossen zu erfassen, die zum Teil unserer Kirche heute noch fremd gegenüber stehen, jedoch eins mit uns sind: im unerschütterlichen Willen im neuen großen deutschen Staat eine große lebendige evangelische Kirche zu schaffen.

Die von Pg. W. Brauß bestens geleitete Veranstaltung sollte dem Redner reichen Beifall. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg.

Farben / Lacke / Pinsel

Sämtliche Hausputzmittel

Spezialhaus

Andr. Metzger, Mannheim

Mittelstraße 31 (Fernruf Nr. 5228)

KREIS MANNHEIM

Gauamtsverwaltung. In der am Sonntag, den 18. Dezember in Karlsruhe stattfindenden Gauamtsverwaltungsfahrt nahmen alle Amtsverwalter ab Rannheim 12.25 Uhr Hauptbahnhof, Dienstadt.

Nöbting, Himmelsaltertümung

Da sich für die Teilnahme an der Amtswahl-
tagung des Gaus Boden am Sonntag, den 18.
Dezember 1932 reges Interesse zeigt, ergibt hier
mit folgender Hinweisung:

Edmütliche Amtswalter melden sofort ihrem Ortsgruppenleiter, ob sie an der Logung teilnehmen. Die Ortsgruppenführer organisieren den Transport. Die einzelnen Ortsgruppen verständigen sich untereinander, ob sie gemeinsame Fahrten durchführen. Automobilbesitzer stellen ihre freien Plätze armeren Amtswaltern zur Verfügung. Teilnahme nur in Uniform. Ausweis mitbringen. Omnibustransporte bedürfen keiner polizeilichen Anmeldung. Kraftwagentransporte müssen polizeilich gemeldet werden.

Die Kreisrechnung.

Ortsgruppe Reichardt-Ofi am Samstag, den 17. Dezember Weihnachtsfeier, nachmittags 5 Uhr Kinderbescherung, abends 8 Uhr allgemeine Feier. Die Veranstaltung findet im Restaurant zum Feldschützen statt. Hierzu sind alle Parteigenossen REWO, sowie die anderen Unterguppen herzlich eingeladen.

Ortsgruppe Waldbhof.
Am Samstag, den 17. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, findet in unserem Ortsgruppenheim die Weihnachtsbescherung für die Kinder unserer erwerbslosen Parteigenossen, ARBO- und Frauenhilfsmitglieder statt.

Stilhpunkt Brühl. Die diesjährige Weihnachtsfeier findet am Samstag, den 17. 12., abends 7.30 Uhr im „Ochsen“ statt. Hainerlös zu Gunsten der hiesiger und händlerlicher Darlehenlosen.

Ortsgruppe Nechtau: Weihnachtsfeier. Samstags, den 17. Dezember, abends 8 Uhr, im Parteilokal Gasthaus „Zum Lamm“, Fischerstraße 4. Gesangliche, musikalische und theatralische Darbietungen. Aufführung des Lebensbildes „Herrn Meisel“. Große Spendenverlosung.

Ortsgruppe Feudenheim, Samstag, den 17. 11. 1932, nachmittags 3 Uhr. Kinderbelagerung mit Kaffee und Kuchen, wozu die Mitglieder, Freunde, Schulfreunde und Bekannte eingeladen sind.

Ortsgruppe Feudenheim. Samstag, den 17. 1932, abends 20 Uhr, Weihnachtsfeier der Ortsgruppe.

Friedrichsfeld: Samstag, den 17. Dezember
1932, abends 8 Uhr 30 im „Viertel“ Monatsver-
sammlung.

Ortsgruppe Riefetal. Sonntag, 18. Dezember
nachmittags 2 Uhr. Weihnachtsfeier für Kinder.
Jedes Kind erhält eine Weihnachtsstiftung. Die
Hauptweihnachtsfeier findet abends 19.30 Uhr
im R. B. Wagner: Pfarrers Stube.

18. Dezember 15 Uhr. findet im Lokal „Zu Stengelhof“ eine Weihnachtsfeierung für die Kameraden unserer erwerbslosen Parteigenossen statt. Hierzu sind alle Parteigenossen, NSDAP, sowie die anderen Unterliederungen herzlich eingeladen.

KREIS WEINHEIM

Die Nikolausfeier der NS-Frontschaff Weidheim findet wie bereits bekannt gegeben wurde Sonntag nachmittags 5 Uhr im Saale der Eintourhall. Die Feier beginnt pünktlich um 5 Uhr.

Ein Ausbauprogramm der nationalsozialistischen Regierung

Oldenburg, 13. Dez. (Eigene Meldung.) Am Sonnabend vormittag trat der Oldenburgische Landtag zur Eröffnungssitzung seiner Sondersitzung zusammen, die auf Antrag eines Drittels des Landtags — Zentrum und Sozialdemokratie — nach Paragraph 54 der Verfassung einberufen worden war. Das Präsidium wurde einschließlich eines deutsch-nationalen Abgeordneten wiedergewählt. Zum Präsidenten wurde der nationalsozialistische Abgeordnete Joel mit 26 von 31 Stimmen gewählt. Für die Vizepräsidentenposten waren Vorschläge vom Zentrum, der SPD, der KPD, und der NSDAP gemacht worden. Zum ersten Vizepräsidenten wurde der deutsch-nationale Abgeordnete Dr. Dierloß mit 26 Stimmen gewählt und zum zweiten Vizepräsidenten der Abgeordnete Behlen (NSDAP).

mit 26 Stimmen. Staatsminister Spangemann gab darauf im Auftrag des Staatsministeriums und an Stelle des Ministerpräsidenten Brüder, der heute an einer Minister-Länder-Konferenz in Berlin befindet, die Regierungserklärung ab. Einleitend wies er auf die allgemeine Verschärfung der Notlage im Reich, Ländern und Gemeinden hin. Die wichtigste Aufgabe sei zur Zeit die Arbeitsbeschaffung. Die Regierung wolle ein großzügiges Arbeitsprogramm durchführen, zu dem schon die Vorbereitungen getroffen seien. Die Regierung erwarte, daß sich die Bevölkerung baldig in fastlicher Mitarbeit zum Wohl des Volkes zusammenfinden und alle fleißigen Strengigkeiten durchsetzen werde. Die Aussprache über die Regierungserklärung erfolgt in der heutigen Vollversammlung.

Montag, 18. Dezember 1932: Heiterer Abend.

[illegible][illegible]

Katholische Gemeinde.

Donnerstag, den 18. September 1933.
 Eberl Plauer (Heilighskirche) 6 Uhr; Heilighs: 9/7 u.
 10. Heilighs, 5/8 Uhr; Singmesse mit Predigt, 9/10 Uhr; Sonntags

1 Uhr: Uhrschellen — St. Sebastianus-Kirche — Unsere Frau
 2 Uhr: Heilmesse und Beginn der Beerdigungsgesellschaft: 7 Uhr: St. Katharina
 3 Uhr: Singmesse mit Verdict: 3/10 Uhr: Hauptgottesdienst
 Verdict und Kant: 11 Uhr: Abschiedsgebet mit Verdict: 2 Uhr
 Uhrschellen für die Mädchen: 3/10 Uhr: Abschiedsgebet — St.
 Jozef-Kirche Refektorium-Küche: 4 Uhr: Heilmesse und Beerdigung
 bett: 7 Uhr: St. Marien: 8 Uhr: Singmesse mit Verdict: 3/10
 Verdict und Kant: 11 Uhr: Abschiedsgebet mit Verdict: 2 Uhr
 Uhrschellen für die Jünglinge — Pfarrkirche St. Nikolaus: 6 Uhr
 Verdict: 3/10 Uhr: Abschiedsgebet mit Verdict: 10 Uhr: Haupt-
 gottesdienst mit Verdict: 3/12 Uhr: Uhrschellen für die Jünglinge
 Heilig-Geist-Kirche: 4 Uhr: St. Marien: Verdict: 7 Uhr: Heilmesse
 8 Uhr: Singmesse mit Verdict: 3/10 Uhr: Verdict und Kant: 11 Uhr
 Singmesse mit Verdict: 2 Uhr: Uhrschellen für die Mädchen
 St. Peter: 6 Uhr: Beerdigungsbett: 7 Uhr: Heilmesse: 8 Uhr
 Singmesse mit Verdict: 3/10 Uhr: Gottesdienst mit Verdict: 11 Uhr
 Singmesse mit Verdict: 2 Uhr: Uhrschellen für die Mädchen
 Marien-Flur: vom 6 Uhr am Beerdigungsbett: 3/7 Uhr: Hei-
 messe: 8 Uhr: Singmesse mit Verdict: 3/10 Uhr: Verdict und Kant: 11 Uhr
 Singmesse mit Verdict: 3/8 Uhr: Abschiedsgebet — St. Katharina
 6 Uhr: Singmesse mit Verdict: 3/10 Uhr: Verdict und Kant: 11 Uhr
 Verdict: 10 Uhr: Gemeindegottesdienst: deutsche Singmesse
 Hauptkapelle der Kirchenmusikschule Schönewald D 4, 4 7 Uhr: Hei-
 messe und Kommunien für katholische Laie: vom 8 Uhr
 St. Marien-Kirche: vom 3/7 Uhr: Kommunion-Singmesse: 3/10
 Kommunion: 3/8 Uhr: Kommunion-Singmesse: 3/10
 Hauptgottesdienst: 11 Uhr: Schönewald-Kirche: vom 3/2
 Uhrschellen für die Mädchen: 2 Uhr: Abschiedsgebet — St.
 Katharina: 6 Uhr: Beerdigungsbett: St. Marien: 7 Uhr: St. Katharina
 8 Uhr: Singmesse mit Verdict: 3/10 Uhr: Verdict und Kant: 3/12
 Singmesse mit Verdict: 3/2 Uhr: Uhrschellen für die Mädchen
 2 Uhr: Abschiedsgebet — St. Katharina-Kirche: 6 Uhr: Hei-
 messe und Beerdigungsbett: 7 Uhr: St. Marien: 8 Uhr: Singmesse
 Verdict: 3/10 Uhr: Gottesdienst mit Verdict: 11 Uhr: Singmesse
 Verdict: 2 Uhr: Uhrschellen für die Mädchen — St. Katharina
 St. Marien: 6 Uhr: Verdict: 3/8 Uhr: Kant und Verdict in
 Kapelle der Singgesellschaft: 3/4 Uhr: Verdict und Kant: 11
 Singmesse und Kommunion in der Kapelle der Singgesellschaft: 11
 Schönewald-Kirche mit Verdict und Singmesse: 1/4 Uhr: Hei-
 messe für die Jungfrauen: 2 Uhr: Abschiedsgebet — St. Jozef-
 Pfarrkirche Refektorium: 7 Uhr: Heilmesse: 3/10 Uhr: Singmesse mit

Altthatholische Gemeinde.

(Schließkirche). Sonntag, den 15. Dezember, vormittags 10
bräutliches Paar mit Hochzeit.
nachts: 1/2 Uhr: Sonntagabendbesuch mit Segen. — St. A.
tanzstunde Mannheim-Friedrichstraße. 1/2 Uhr: Beichtstuhlgang.
7 Uhr: St. Kommunikation.

Weinheimer Colledienste

[illegible]

Gibt die Zeitung weiter!

Habereckl Braustübl
Q 4, 13/14 (neben dem Stammhaus)
Habereckl Spezialbier / gut gepfl. Weine
Mittagessen von 40 Pfg. an.
Besitzer: Pg. J. Abb.

Kaffee Schmidt
K 2, 18 - Telefon 28506
die beliebte Gaststätte b. d. Friedrichsbrücke
Täglich Konzert Samstags Verlängerung

Weinhaus Astoria
Kunststr. C 3, 10 Tel. 48 443
+ Blaue Grotte + Höhle +
Täglich Stimmungskonzerte
Beste offene Naturweine
Münchener Pschorr- u. Habereckl-Biere
Jeden Samstag Verlängerung

Das gute **Einbaum-Bier** trinkt man im
Restaurant zum

„Posthorn“ C 4, 17
bekannt preiswerte Küche von 40 Pfennig an.

Teppiche TWELE
Tischdecken bei
Choiselongueden Mannheim, E 2, 1
1 T. Kein Laden

Als Weihnachtsgeschenk empfiehlt:
**Kirschwasser, Zwetschenwasser,
Weinbrandbideau, Weinbrand
rein, Weinbrandverschnitt, Ma-
laga, Liköre zu den billigsten Preisen.**
Ferner: **Weiß- und Rotweine**
offen und in Flaschen in allen Preislagen.
Wilh. Sponagel Köfer und
Mannheim-Seckenheim, Tel. 47124

August Kessler
Instrumente, Musikalien u. Saiten
jetzt D 2, 1
gegenüber dem alten Geschäft!
Besuchen Sie b. Ihren Weihnachtseinkäufen auch a. d. Weiblich-schiff!

Schiffbaumfsmilch
Karton von 10 Pl. an
Schiffballe, Malballe von 5 Pl. an
Süßbudenlauf, waff. weichen
1 kg Dose Rm. 1.50 und 95 Pl.
Bodenwaff, 1a Qualität
Pfund-Dose 75 Pl. und 33 Pl.
August Spangenberg / T 2, 4

Ausrüstungs-Gegenstände
Vorschriftsmäßige SA., SS., RJ. und
Antwaller-Uniformen, sowie sämtl.
Ausrüstungsgegenstände nur bei der Zeug-
meisterei Süd-West aml. Auslieferungs-
stelle Mannheim Pg. Karl Lutz, B 3, 3a

Weißwaren, Herrenwäsche
(Oberhemden nach Maß),
compl. Ausstattungen
Herrengarderobe nach Maß
(bei solider Verarbeitung u. Garantie für
tadellosen Sitz) kaufen Sie preiswert bei

Josef Stich C 3, 21/22
(Lage)
Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung so-
wie unverbindlichen Besuch.

Autospenglererei
Fabrikation von Kühlern
Wilh. Keller, F 7, 20
Telefon 29737.

Praktisch denken
Wäsche schenken
von **Wäsche-Speck C 1, 7**
PARADEPLATZ
Grüne Rabattmarken

Unsere Inserate haben Erfolg.

Bestens erhaltene
Pianos
tonschön, schwarz pol.
und Eiche mod. gebeizt.
**Gute Qualität!
Niedrige Preise!**
G. Geigert, B 2, 10a,
Rüdgebäude.

Wirklich billige Stühle:
nur bei Florischütz
Schlafzimmer, pracht-
volle Modelle in großer
Auswahl v. RM. 285.- an
nur

Möbel-Florschütz
S 3, 4.

**TAGES-
LEUCHT-
SCHILDER**
BUCHSTABEN-
TRANSPARENTS
**NEON-
ANLAGEN**
Betz & Co.
MANNHEIM, A 3, 7a

Sport-
*Hosen, Trikots
Schuhe, Stutzen
Bälle, Rucksäcke
Broche, Fed-
flaschen, Koppel-
garnituren, Tisch-
tennisplatte etc.*
äußerst preiswert bei
K. Hauth, N 2, 14

Klavierunterricht
auf theoret. Grundlage
Pgn. Lissi Schlatter
angeführ. Lehrer an der
Musik-Hochschule
I 3, 1. Tel. 26519
Für Pg. bed. Ermäßig.

Hypothesen u. Darlehen
Bau- u. Siedlungskapital
4%, Zins-DARLEHEN
für jeden Zweck auch
Entschuldungs-Darlehen
4%, Anzahl. vertraglich
garantiert.
Schubert-Immobil.
Mannheim, Gärtnerstr. 85

Elegantes mahagoni
Schlafzimmer
gegen Cassé billig
zu verkaufen.
Henning, D 2, 11

Neubau
2 Zimmerwohnung
u. Küche, ringet. Bad u.
Clogia, p. 10f. zu vermieten.
zu erfragen: Seidenheim,
Hederastraße 19.

**Gardinen
und
Dekorationen**
nur von
Hausmann, P 3, 12

Hausfrauen
denkt an das
Feudenheimer Roggenbrot
J. W. Sprengel - Telefon 4453



**Die richtigen
WEIHNACHTS-
Geschenke!**

sind
immer
Bücher!

Was liest der Deutsche?

Hitler, Mein Kampf, Leinen geb.	Mk. 7.20
Hitler, Mein Kampf, I u. II kart.	5.70
Zoberlein, Der Glaube an Deutschland	7.20
Straßer, Kampf um Deutschland	5.50
Mein Kampf, Kampf um Deutsch- land, Der Glaube an Deutsch- land in Kassette	20.-
Dr. Göbbels, Der Kampf um Berlin	5.50
Hitler, wie ihn keiner kennt	2.85
Hitler über Deutschland	2.40
Hitler, Bilddokumente	2.50
Fritsch, Handbuch der Judenfrage	4.50
Dr. Hans F. K. Güntner, Rassen- kunde des deutschen Volkes	12.60
Volksgünther (kleine Ausgabe)	3.60
Möller van der Bruck, Das dritte Reich	2.90
Reventlow, Deutscher Sozialismus	5.85
Reventlow, Nationaler Sozialismus	2.40
Rosenberg, Der Mythos des 20. Jahrhunderts	13.60
Hans Grimm, Volk ohne Raum	8.50
Ewers, Horst Wessel	4.80
Ewers, Reiter in deutscher Nacht	5.80

ZU BEZIEHEN DURCH:

Völkische Buchhandlung
Mannheim, P 5 13 a, Telefon 31471 (Hakenkreuzbanner-Verlag)

Nähmaschine
modernste Nähmaschineform m.
Wischperlängerung, edel
Eiche, ganz seit. Gelegen-
heit, für nur RM. 125.-
zu verkaufen.
Pfaffenhuber, H 3, 2.

ZIGARREN
gut und billig • Reichliche Auswahl in Weihnachts-
packungen kaufen Sie vorrätig
bei **FRANZ KERN - E 6, 6**

**WISSEN SIE
SCHON
?**
Wo Sie Ihre
elektr. Anlage
neu ausführen
oder repa-
rieren lassen?
Nur bei

Elektro-FEIT
L 2, 8
Telefon 224 97

Christbaum-Schmuck
herrliche Neuheiten, keine angelaufene vor-
jährige Ware u. garant. nicht abtropfende
Christbaum-Lichte
empfiehlt zu äußersten Preisen
Springmann's Drogerie
P 1, 6 gegenüber Landauer P 1, 6
Beachten Sie meine Schaufensterauslagen.

Schmidkonz-Weinlein
Lehrer im Blau-Weiß-Casino e. V. Mannheim
Die TANZSCHULE der guten Gesellschaft
Kurse / Privatzirkel / Einzelstunden
Modernstes Turniertanz-Training / Ge-
wissenh. Ausbildung z. Tanzlehrerberuf
D 5, 2 Feraruf Nr. 304 11 D 5, 2

Goldwaren **Trauringe**
Werkstätte f. Umänderungen u. Reparaturen
D 1, 13 **G. Rexim** D 1, 13

Vorort Seckenheim
Schöne 3-Zimmerwohnung
in bester Lage, mit einger. Bad u. 2 Manfarden-
zimmer äußerst preiswert sofort zu vermieten.
Ettlingerstraße 1.

Gutscheine Ausschneiden
Hausfrauen
Mannheim u. Umgebung
machen Sie mit Ihrer Wäsche für
Weihnachten
einen Versuch in der
Großwäscherei Mayer
Mannheim - Bellenstr. 2
Tel. 32278
Allen Kunden
als Weihnachtsgeschenk 10% Rabatt
Mayer-Spezial-Wäsche v. 1925 an

**Achtung! Ist Ihre
Schreibmaschine in Ordnung?**
Bei billigster Berechnung bekommen
Sie Ihre Maschinen von langjähr. igem
Spezialisten sorgfältig überholt. Es
empfiehlt sich Pflegeabonnement. Gfl.
Anfragen unter Nr. 2011 an die
Geschäftsstelle Mannheim, P 5, 13 a

Praktisch denken - Wäsche schenken
E. Reicherth, Meßplatz 9
Wäsche - Spezial - Geschäft.

Linoleum, Läufer und Teppiche
das praktische Weihnachtsgeschenk äußerst
billig im Spezialgeschäft
Linoleum- und Tapetenhaus Wilh. Geier
Mannheim H 3, 2 / Fernsprecher Nr. 33701

**Schwere Zeiten,
schenken Sie Gesundheit**
Kommen Sie ins Reformhaus Wacker
E 1, 11
hier erhalten Sie praktische Ratschläge

Das gute
kräftige Bauernbrot
nur **Bäckerei Ludwig Schneider**
G 7, 8 Tel. 33666
Versand nach allen Stadtteilen.

Noch fast neuer
Kassenschrank
äußerst günstig zu verkaufen. Näheres L 7, 7 2. Stod.

Ihre Schuhe
besucht gut und billig
LUDWIG ERTL, Schuhsohlerei
Waldhofstraße

Meidet die Warenhäuser!

Schwetzingen
Wer Wert auf seine Augen legt, läßt sich bei
eintretenden Störungen nur vom
SPEZIAL-OPTIKER beraten.
Kurt Lenk, staatlich geprüft, Optiker
Schwetzingen, Ecke Mannh. u. Dreikönigstr.

Unterm Weihnachtsbaum
die zuverlässige
Alpina-Uhr
v. Julius Philipp, Schwetzingen

Oldom Tabbler
Schwetzingen
Stoffe, Wäsche, Konfektion billig und gut

Verbandspleile in Süddeutichland

Die letzten Entscheidungen fallen.

Während in Mannheim bereits der Reigen der süddeutschen Endspiele mit der Begegnung SV Waldhof — SpVg. Fürth eingeleitet wird, sollen zu gleicher Zeit in den Verbandsspielen die letzten Entscheidungen fallen, soweit sie wenigstens die Endspiele be-

treffen. Von den 16 Endspielteilnehmern stehen bekanntlich erst 13 fest, die drei anderen müssen noch Südbayern (2. Vertreter) und Württemberg (1. und 2. Vertreter) stellen. Mit größter Wahrscheinlichkeit wird der Ring der Endspielteilnehmer am „Goldenen Sonntag“ geschlossen.

Rhein:

W/R Redaran — 1908 Mannheim (3:2)

Vfr. Kaiserslautern — Sp.-Vg. Edhofen (0:2)
Amicitia Viernheim — Spvg. Mndenheim (3:1)
Wichtig ist eigentlich nur das Treffen in
Kaiserslautern und zwar für Sandhofen, das
noch in Abtiefungsgefahr schwelgt. Auch Munden-
heim, das in Viernheim vor keiner leicht-
en Aufgabe steht, ist noch keineswegs sicher
und selbst Mannheim 08 könnte theoretisch
noch für den Abstieg in Frage kommen.

Taben:

Karlsruher FV — SC Freiburg
VfB Stuttgart — Frankonia K'be
FV Rastatt — FC Mühlburg
FV Offenburg — VfB Karlsruhe

Nordbayern:
VfR Färth — Sp.-Bg. Erlangen
1899 Nürnberg — Würzburger FV 04
Tischler Würzburg — FC Bayreuth
FC Schweinfurt 05 — Germ. Nürnberg

Die Spiele der H-Klasse:

Leimen — Wfl
 Neckargemünd — Ketsch
 Lbd. Walldorf — Dossenheim
 Kellingn — Rauenberg
 Ruffloch — Schöna

23.-Klasse.

Of 16 — Ziegelhausen
 Wieblingen — 31 Walldorf
 St. Ilgen — Badertal
 IV Rohrbach — IV Schwefingen
 Reichsbahn — Odin Handschuhsheim

HANDBALL

Am Sonntag werden folgende Spiele zum Austrag gebracht:

Aufstiegsklasse:

IV Schönaue I — IV Einshelm I
IV Neckarstelnach I — IV Bammental I
IV Steinsfurt I — IV Jftlingen I

[illegible]

IV Einsheim II — IV Adelsheim I

3-11011e.

IV Einsheim III — IV Adelsb. Hofen II

In Schönau dürfte sich Einsheim durchsetzen, während Bammental um seine Anwär-

Maarbt für unsere Zailüny!

Berliner Devilen

vom 16. Dezember

	Gold	Brief		Gold	Brief
Buen.-Air.	0.859	0.863	Italien	21.54	21.58
Kanada	3.666	3.674	Jugoslawien	5.604	5.616
Konstantin	2.008	2.012	Kowno	41.88	41.96
Japan	0.879	0.881	Kopenhagen	71.93	72.07
Kairo	14.27	14.31	Lissabon	12.76	12.78
London	13.39	13.93	Oslo	71.48	71.57
Newyork	4.202	4.217	Paris	16.425	16.465
Rio do Jan.	0.265	0.271	Prag	12.463	12.458
Uruguay	1.448	1.632	St. Paul	62.69	62.81
Amsterdam	169.28	169.63	Riga	79.72	79.88
Athen	2.278	2.289	Schweiz	80.92	81.03
Brüssel	58.22	58.34	Sofia	3.057	3.063
Bakarest	2.438	2.492	Spanien	34.25	34.41
Budapest	—	—	Stockholm	75.67	75.83
Danzig	81.69	81.85	Reval	110.93	110.81
Helsingfors	6.084	6.096	Wien	51.93	52.05

Berliner Metalle

[illegible]

Perilla, 16. Dec.
 Supper, Dec. 57.25 Cr., 38.6 Hrs.; Jan. 33 Dec., 38 Cr.,
 38.25 Hrs.; Feb. 38.25 Cr., 39.5 Hrs.; Mar. 38.5 unb, 38.75
 unb, 38.5 Dec., 39.25 Cr., 39.75 Hrs.; April 38.75 Cr., 39.25
 Hrs.; May 39.25 unb, 39.5 Hrs., 39.25 Cr., 39.6 Hrs.; June
 40 Dec., 39.5 Cr., 40 Hrs.; July 40.25 Dec., 39.75 Cr., 40.5
 Hrs.; Aug. 40.25 Cr., 40.75 Hrs.; Sept. 40.5 Cr., 41 Hrs.;
 Oct. 40.75 Cr., 41 Hrs.; Nov. 41 Dec., 41 Cr., 41.25 Hrs. —
 Tenbena: letter.

[illegible]

Paletot oder Ulster - Paletot auf Kunstseide 55.-, 45.-, 35.- 25.-		Ulster flotte Form modereau 50.-, 40.-, 34.- 22.-
Anzug unsere sel. Gest. blau und Streifen 58 - 46.-, 35.- 24.-		Kinder- Mantel Anzug 8.50 6⁵⁰
Feine Maß- Schneiderlei		Herren- Stoffe Im Ausschnitt
Rauchjacken Lodenjoppen Hosen		Krawatten Woll - Schal Cachenez
Schenke praktisch Käufe bei:		
Wilhelm Bergdolt Mannheim, H 1.5 Breite Straße Sonntag von 1-6 Uhr geöffnet!		

HOCKEY

Die zweite sowie die dritte Vertretung der Turngemeinde 78 spielen am Sonntag in Speyer gegen die erste bzw. zweite Mannschaft des TV Speyer. — In Heidelberg spielen morgens 10 Uhr im Turngemeinde-Stadion die Privatfeld der 78er und die erste Mannschaft des Sportvereins Handschuhsheim 1910. — Ferner findet T.G.-Knaben gegen TV. Speyer-Knaben statt.

Geschäftliche Mitteilungen

„Wenn ich nur wüßte, wie man sich noch mehr einschränken kann“, jammerte Frau Edith. „Man tut, was man kann, und doch will nirgend's das Geld reichen!“ Ihr Gatte ist solche Reden schon gewöhnt, aber heute ist ihm doch ein Punkt aufgefallen, an dem man sparen könnte. Er geht mit der kleinen Frau Punkt für Punkt des Haushaltsbuches durch. Einzelne Zahlen kreuzt er an: Neues Band für den kleinen Hut, Aufdämpfen des Pelzes, Aufhängen des Kostüms, ein Paar neue Schubsen, verschiedene Torsfabriken, viele Besuche beim Friseur. „Das kommt alles von dem gräßlichen Regenwetter“, protestierte Frau Edith. „Die Haarwellen gehen auf, Hut und Kostüm waren verregnet, Schuhe und Pelz waren verdorben, von Strümpfen und der schönen neuen Tasche garnicht zu reden.“

„So wirfst Du halt das nächste Mal einen Schirm mitnehmen“, dekreterte der Gatte, Frau Edith ist aber hiervon nicht begeistert, häßlich und störend nennt sie einen Regenschirm. Doch ihr Widerwille schlägt in helle Freude um, als sie anderen Tages im Schirmgeschäft steht. So häßliche und handliche Modelle werden ihr gezeigt, daß ihr die Wahl wirklich schwer fällt. Sie entscheidet sich endlich für ein dezentes Seidenmuster, das zum Mantel paßt. Ein entscheidender Griff ziert den Schirm. Das Ganze ist ein Schmuckstück und alles andere als lästig befunden.

Aus dem Ausgabenbuch aber verschwanden alle die großen und kleinen Summen, die auf Konto Regenwetter gingen.

Denken also auch Sie bei der Auswahl Ihrer Geschenke daran.
Besonders dem so praktischen Stiefschirm ist ein jeder Herr besondrer aufzusuchen.

Das durch seinen guten Ruf bekannte
führende Spezialhaus am Platze

3. Münzenmayer, Visch 11,
hat es sich zum Prinzip gesetzt, seinen Kunden
mit den neuesten Erzeugnissen in ge-
schmackvoller Richtung und guter Qualität
mit zeitgemäßen Preisen an die Hand zu
geben, damit Sie Ihre Angehörigen und
Freunde mit einem wirklich praktischen und
entsprechenden Weihnachtsgeschenk über-
raschen können.

ଅନୁପମ-ବିଶେଷ

Quadrat-Rätsel Nr. 8

Folgende Buchstaben sind in die freien Felder
des Quadrates so einzunordnen, daß sich Wörter
mit ununterbrochener Bedeutung ergeben:

a	a	a	a	a	a	a	b	c	c
d	d	d	e	e	e	e	e	e	e
f	f	e	e	e	f	f	g	g	h
i	i	i	i	i	h	h	h	h	h
m	m	m	m	m	n	n	n	n	n
o	o	p	r	r	f	f	f	f	f
t	t	t	t	t	u	u	u	u	u

[illegible]

Es ergeben sich folgende Wörter:

1. Volksvertretung, 2. Wurfsort, 3. Stadt in Pommern, 4. Gefäßbeschreiber, 5. Deutscher Dichter, 6. Geld aus Abteilungen, 7. Werkstoff der Poesie, 8. Aegyptische Königin, 9. Naturerscheinung.

Schenk vom Guten stets das Beste
Schenke Hag zum Weihnachtsfeste



Die schönen neuen
Weihnachts-
Dosen gefüllt:
RM 1.70

Überall zu haben!

Hans Heyck:

Der Glückliche

Roman einer Diktatur

65. Fortsetzung

„Wir nicht. Man muß Schluck machen können. Das Leben selber macht ja auch fortwährend irgendwo Schluck. Alles geht einwärts; nichts hält sich! Wie manches Mal hab' ich mir den Bestand gewünscht, den unzerstörbaren, dauernden Bestand der irdischen Dinge: es müßte herrlich sein, in ihm zu leben! Aber das Haus, das du baust, wird brüchig; das Schwert, das du schwingst, wird stumpf; die Tunika an deinem Leibe wird zuletzt müde und faden-scheinig; kurz: die Abnutzung wird zum Symbol des Lebens. Mein Federkoffer hat noch am längsten gehalten: somit müßte man ihn Tierreich geben, wenn man Bestand finden wollte! Bau einen Staat, ein Reich auf — nach deinem Tod werden andere kommen und dein Werk umstoßen, und auch ihr Werk wird wieder umgestoßen werden. Man muß schon zufrieden sein, wenn nur die Teile sich verändern, und

nicht das Ganze tragend zusammenstürzt für immer! Bestand — ein holder Wahn! Ich habe alles Meinige für ihn getan; darum darf ich an ihm zweifeln, wie an allem — außer an der großen Ironie des Schicksals, die immer wieder in sich selber mündet und hierin die Unsterblichkeit gewährleistet.“

Roscius hat sich vom Polster aufgerichtet. „Ich hörte einmal von einem Manne,“ sagt er ernst, „der sich den Beinamen ‚Felix‘ auflegte, weil er — nun, weil er —!“ Der alte Mene verstummte ausdruckslos.

„Es war vielleicht Verwechslung mit dem Manne,“ spricht Sulla. „Im ganz glücklich zu sein, hätte er wenigstens einmal in seinem Leben viel unglücklich sein müssen; aber dazu ließ ihm das Leben keine Zeit! Man hat mir erzählt, daß im Gram eine starke Wonne verborgen sei; du hast sie sicherlich ausgeschöpft,

mein Duktus! Ich dagegen habe niemals Gram empfunden, nur oft Verwunderung. Wo andere zusammengefallen sind, hab' ich den Kopf geschüttelt — Und doch: es war nicht unwert, stets aufrecht durchs Leben geschritten zu sein! Zuweilen blies man wohl auch ein Wellchen Regen und schaute auf die großen und kleinen Gestalten —!“

Jetzt sinkt die Sonne an den abendblauen Rücken des Vorgebirges, und die weite Meer-bucht flammt am Abschiedskuß des Tages pur-purn auf. Quintus Roscius redet sich empor; seine gottersüchtige Stimme spricht die home-rischen Verse:

„Und sie bot mir den Kelch; ich leerte ihn ohne Verwundung. Rasch nun berührte sie mich mit der au-bernden Aute und sagte: Lauf mir geschwind in den Keden und lege bei deinen Gefährten! Also sprach sie: da riß ich das schneidende Schwert von der Hüfte, sprang auf die Zauberein und drohte, sie gleich zu erschlagen. Laut auf schrie sie und warf sich gebückt, meine Knie zu fassen; Stieß mit klagender Stimme hervor die geflügelten Worte: Wer und woher nur bist du? Wie nennt sich die Stadt deines Ursprungs? Staunen ergreift mich, da unverwandelt noch vor mir du siehst!“

Nie hat ein anderer Mensch den Zau-bertrank jemals bestanden:

Wer ihn auch schlürfte, er mußte sich wandeln nach meinem Gebote.

Dir aber wohnet im Herzen ein unbezwün-glicher Wille!“ Gemächlich gleitet der Kahn durch die er-mattenden Wellen. Sulla läßt die Hand im opalenen Wasser nachstrubeln und spricht wie zu sich selber: „Einer muß wohl immer wider- stehen, wenn die Selbstsucht alle andern in Schweine verwandelt —“

Nach einer Weile richtet er sich auf und ruft: „Das Leben war nicht umsonst gelebt, mein Freund! Diese Stunde über der grünen Tiefe, dieses Schauspiel des sinkenden Lichts, dieser Trunk deiner göttlichen Stimme und diese abendliche Heimkehr — sie sind wohl ge-nug für die weite, heiße Wanderung!“ Er greift zu den Rudern und richtet den Kahn auf verglühende Weste. Schon ist das wilde Vorpurpurn über Stadt und Gang verblühen; aber noch haucht milder Rosen-schimmer schattenlos übers feierliche Ufer hin. Am Landestieg stehen die Freunde und winken.

Für das Jahr 678 werden Marcus Aemilius Lepidus und Quintus Catulus zu Konsuln gewählt: jener ein abgerufener Adels-heros und heimlicher Gegner der neuen Ord-nung, dieser ein Sohn des Rindern-Besiegers und Verehrer des Corneliens, der mit seinem Vater eng befreundet gewesen ist.

In Spanien macht Quintus Sertorius neuerdings wieder von sich reden.

Sulla läßt es geschehen: mag die Ordnung sich jetzt selber helfen und bewahren!

Er geneigt weiterhin die Grenzen des Land-lebens und des Abseitslandes, der für ihn nie-mals zum Mühsal wird; er schreibt an sei-nen Aufzeichnungen, er geht auf die Jagd und übernimmt noch einmal das Amt einer raschen Diktatur: seine Nachbarn, die Bürger von Ostia, können sich über die Richtlinien ihrer häßlichen Selbstverwaltung nicht einigen und bitten ihn um eine Verfassung. Er gibt sie ihnen binnen weniger Tage.

Sein Licht und sein Schatten liegen immer noch über Rom, über Italien, überm Reich: nichts Wichtiges geschieht, ohne daß er gefragt wird, und kein Umsturzgedanke wagt sich her-vor; denn unsichtbar schwebt sein mächtiger Geist über jeder Bewegung des Landes. Während er selber mit den Göttern nächtliche Zwiesprache pflegt über sein baldiges Abscheiden, richten die Römer — viele hoffend, manche fürchtend — sich darauf ein, daß er noch lange leben werde.

An einem Frühlingsabend des Jahres 676 schließt Sulla das 22. Buch seiner Denkwürdi-keiten mit den Worten ab: „Einst haben wir die Chaldäer gewissagt, daß ich nach einem ruhmvollen Leben mitten im Lauf meines Glücks sterben werde. Mich dünkt, dieser Zeit-punkt ist jetzt gekommen.“ — Rasch darauf träumt ihm, sein verstorbenen Stiefsohn Aemi-lius von der Metella erscheine und winke ihm.

Am Morgen bespricht er sich mit Epicadus. „Es tut mir leid“, sagt er, „daß unter die Schriftsteller stehen zu müssen; aber es geht nicht anders: du wirst meine Lebenserzäh-lungen fertig zu schreiben haben! Es handelt sich noch um drei Bücher; die Entwürfe liegen hier in der Schublade. Ich überlasse das dir getrost, mein alter Gefährte; du kennst mich besser als jeder andere.“

Epicadus lächelt bestimmt: „Eine undank-bare Aufgabe, Erlendholz an Eichenholz zu fleben!“

„Sei unbesorgt: kaum ein Dixer merkt Der-artiges! Auch hast du ja einen guten Stil. — Doch nun etwas anderes: Schreib auf!“

Sulla bestimmt die Vorbemerkung für seine Kinder und ergänzt sein Testament: jeden sei-ner Freunde bedenkt er mit irgendeinem be-ziehungsvollen Geschenk; er vergißt neman-den aus dem Kreise, der ihm nahe steht —

„Nur deinem Schwiegersohn Pompeius hast du nichts vermacht!“

„Nein —!“ sagt Sulla gedehnt; „das wäre zu mühselig und dabei ansichtslos. Denn die-sen jungen Herrn haben die Götter mit soviel Selbstgefälligkeit ausgestattet, daß sich ihr beim allerbesten Willen nichts mehr hinzufügen läßt. — Hier hab' ich meine Grabinschrift auf-gezeichnet: bestie sie ans Testament und Sorge dafür, daß sie in dauerhaften Lettern aus-gehauen werde! — Deht will ich meinen letzten Willen verriegeln, und dann werde ich ruhen.“

Fortsetzung folgt

schwerste Getränke wollte aufspringen — — es ging nicht!

Ein höllisches Gelächter bescherte ihn, daß et-was Schändliches geschehen war. Als er mit zitternden Fingern die Bank um sich herum abtastete, bemerkte er zu seinem Schrecken, daß die Kleinsten nicht nur Rüsse aufgespart, sondern seinen dienstlichen Mantel nach allen Regeln der Kunst auf dem eideuenen Sitz fest angenagelt hatten. Es war dem Alten un-möglich, sich zu erheben.

In weiter Ferne schallte respektloses Lachen. Der Chronist meldet nicht, wie lange Vater Anecebed noch gerrte und zog, ehe er auf den Gedanken kam, seinen Mantel auszuliegen, — ebensovienig, ob er am nächsten Morgen seiner vorgelegten Behörde eine Meldung betriffs böswilliger Amüshinderung, Beamtenbelei-digung und Schändelung eingereicht hat.

Das Gesicht der Straße

Sitzge von Hans Fort Claud-Halle

Breitbeinig, den Degen in die Erde gestemmt und trotzig aufgerichtet, steht der ergoßene Soldat auf dem Vorplatz des Kriegermuseums und sieht unbeweglich auf das Treiben in der breiten Hauptstraße. Könnte er nur den hartgefügten Kopf wenden, er würde rechts und links ein unermessliches Aufstärmen und Abfluten, ein Jagen, Hasen, ein Vorwärts-, Zeitwärts- und Durcheinanderschieben der Menschen beobachten und könnte er hören, ihm würde das Dröhnen der Lastwagen, das weiche Meilen der Automobile, das Lautschellen und Jerrren der Fuhrwerke, ein Stöhnen, ein Schrei, auch einmal ein Lachen, weiß aber ein wirres Geplauder der Menschen vielleicht ein Kopfschütteln abnötigen.

Werkstöße Häuser begrenzen die andere Seite und sehen hochmütig und zugeschlossen auf das grüne Geland vor dem Museum. Ein und wieder durchdringt eine Nebenstraße die gepanzerte Front, die aus der Ferne ein graues Einerlei darstellt, aber in der Nähe sich durch prächtige Räder und durch Menschen, die ein- und ausgehen, einen eigenartigen Hauch von Leben und Wirken erhält. Kaum einer jedoch unter zehn Fußgängern achtet dar-auf. Gerade jetzt, wo die Glocken sieben ge-schlagen, gleichen die müde vom Werk heim-kehrenden Menschen einer träben Prozession.

Annie wirft das Händchen hoch und sieht auf die Uhr. — Sieben Uhr fünfzehn! — Da hebt auch die Glocke der Marienkirche dumpf an zu schlagen — — eins — —; eine, zwei andere Glocken fallen ein. Annie knipst ihre Tasche merods auf und zu. Sie geht drei Schritte hin und zurück. Sie wartet seit sie-ben. Zweimal macht sie eine schroffe Bewe-gung, als wollte sie gehen; aber sie bleibt. Noch eine Minute, noch zwei Minuten, noch fünf Minuten. Ein dauerndes Summen liegt in der Luft; der Wind fliegt leicht dahin, er ist gefangen zwischen den Häuserreihen. Man-chmal nimmt er einen stärkeren Anlauf, dann berührt er die wenigen Bäume auf der Straße; die Äste nicken ihm nach, als wollten sie ihm folgen.

Annie sieht nieder und sieht hoch, dann lä-chelt sie ganz schnell und heimlich. Deins Terge kommt eilig die Hauptstraße herunter, er blickt müde drein und grüßt. „Na — und?“ fragt Annie langsam und werdend um sein liebes Wort.

„Es ist später geworden, der Chef war da“, meint er kurz und streicht mürrisch über die Stirn.

„... und das ist alles?“

Er horchte auf, verwundert: „Was hast du?“

„Ach nichts“, sie streicht sanft über ihren weichen, weißen Pelz, „ich glaube nur, es ist zu spät jetzt für, ja — — für uns. Ich muß noch Haus.“

Das, aber seine Sinne lauschen nach rechts. Er glaubt, durch das Dröhnen und Tosen ganz fern und klar ihren kurzen, leichten Schritt zu hören, er glaubt sie zu sehen. — Unbeweglich harret er in die Menge der vorüberstürzenden Fahrzeuge. — Ihr Schritt ist langsamer ge-worden, sie geht dahin, ohne sich umzusehen. — Da wechselt das Licht über dem Strahenein-gang, aus Rot wird Orange und dann plötz-lich grün. Die Menschen schieben sich durch einander und heing wird willenlos mitgeris-sen. Zur Rechten schiebt ganz plötzlich ein Kleingebäude in die Luft, eine Fahne weht oben, noch höher; glatt und schmutzlos ist die Front des Meisen, er liegt schräg vor dem Zentralplatz, hochfahrend, trotzig; was ihm an Stil abgeht, erlegt er durch Wucht. Vor ihm brandet in einem immerwährenden Ring-scherum, Rechts herum das Leben des Platzes, hächerförmig gehen die Straßen von ihm aus, Fahrzeuge, Menschen strömen von allen Sei-ten; in der Mitte beherrscht ein Turm den Verkehr. Eben fliegt ein Vogel ängstlich auf den Rand seines Gefänders, einen Augenblick nur, dann steigt er in spitzem Flug über das

das, aber seine Sinne lauschen nach rechts.

In jenen Zeiten, die man heute die guten alten zu nennen pflegt, war die nächtliche Si-cherheit des winzigen Weierstädtens einem in Ehren groß gewordenen Bürger anvertraut. Vater Anecebed entledigte sich dieser verant-wortlichen Aufgabe mit großer Würde, die ihm ein ehrfurchtgebietender, wallender Bart und eine nicht unbeträchtliche Baßstimme verliehen. Sein „Hört, Ihr Herren!“ konnte an Laut-stärke gut und gern mit dem melodischen Klang des Wächterhorns weiteifern.

Reider stand seine Dienstbefähigkeit nicht auf der gleichen Höhe. Wenn er Elf und Zwölf, bei besonders schüdem Wetter auch wohl noch Eins geblieben hatte, verwandte er ge-wöhnlich den Rest der Nacht zu demselben Zweck wie andere Christenmenschen, nämlich zu einem Schlafen. Er tat es ohne merk-liche Gewissensbisse, denn um diese Zeit ruhten seine Schuttpflichten abnehmend fest und sicher auf den weichen Kissen ihrer Betten und ihres guten Gewissens, und auch die Diebe, die ihr Handwerk in achtungsvoller Entfernung von Anecebeds Laterne auszuüben pflegten, wa-ren längst mit ihrer Beute in Sicherheit.

Gelegentliche Nachschwärmer freuten sich, wenn sie den würdigen Mann, umstrahlt von der zu seinen Füßen stehenden Leuchte, auf ei-ner der Bänke eingeengt fanden, die ein men-schenfreundlicher Magistrat zu Ruh und From-men müder Wanderer längs des plätschernden Stromes aufgestellt hatte. War der Alte noch nicht eingeschlummert, so zeigte er sich auch wohl einem kleinen Schwächchen nicht abgeneigt, sei es über das morgen zu erwartende Wetter, sei es über seine schmale Entlohnung, die eine kleine Aufbesserung wohl vertragen hätte, oder sei es über die Ehefrau Anecebeds, deren lei-sende Stimme ihm hier nicht im mindesten störte.

In einer Vorfrühlingsnacht ergingen sich zwei seiner Mitbürger am Ufer. Der Löwen-wirt hatte sie als seine letzten Gäste sorben zur Tür hinausgeleitet, und da keine Gattin sehn-süchtig ihrer harrte, küßten sie sich weder ge-neigt noch verpflichtet. Schon jetzt ihr heim-lisches Dach aufzusuchen. Ein trauliches Licht, das ihnen von weitem entgegen strahlte, zeigte, daß ihre Erwartung zutrifft: Vater Anecebed hatte seinen gewohnten Ruheplatz an der We-ber bereits eingenommen. Eingekühlt in einen

Gewimmel und verschwindet hinter den Hän-tern. Die harten Augen eines Schutzmanns werden eine Sekunde weich und träumerisch, dann fragt ihn jemand und noch einer, er blättert in einem Buche, er spricht und ver-gißt das kleine Erlebnis.

Annie zögert. Ein heißes Gefühl der Scham ist in ihr. Im Traum ist sie gegangen und hat sich gewundert, wie sicher sie durch den Menschenstrom fand. Sie will wieder gut sein, schon blickt sie nach links. Sie ist am Ende der Hauptstraße, Stolz um Stolz rollte der Verkehr um die Ecken des Zentralplatzes. Annie wartet mit der Menge auf das grüne Zeichen. Sie blickt einmal auf und sofort wie-der zu Boden. Da bewegen sich die Menschen. Das Licht wechselt in Orange. Ein verspä-tetes Auto knirscht, eine Frau schreit, schwant, fällt. Alle halten vor. Der Wagen hält. Jemand springt heraus, hebt die Frau auf. Die lächelt schon und weint zugleich. Die Stim-men schwirren um das Mädel, Annie zittert, — als sich eine warme Hand um ihre Rechte legt. Während raselnde Motoren sprunghaft vor ihnen dröhnen, während die Menge um sie herum schließt und drängt, finden sich zwei Menschen wieder und verlieren sich schweigend in der Masse, die weiter treibt und schiebt, ohne auf das einzelne Schicksal zu achten.

Das zweite Leben beginnt.

Harte Nüsse

warmen Mantel und in beschauliche Gedanken, thronte er auf der Bank und ließ seine Rüsse über die gebelmdoll rauschenden, schwarzen Wellen gleiten.

„Na, Vater Anecebed, was macht das Ge-schäft? Schöner Abend heute, was?“

„Es geht so an. Könnte bald wärmer wer-den“, erwiderte der aufgemunterte Wächter. Zu seiner Rechten und zu seiner Linken ließen sich die späten Wanderer nieder.

„Hörst du, Frau wieder gesund?“

„Selber!“

„Hören Sie mal, so darf man doch nicht re-den.“

„Ach, was wißt Ihr Junggefallen davon! Als sie krank war, hat sie mich wenigstens in Frieden gelassen, aber heute mittag...“ Er verlor in dumpfes Brüten.

Um ihn auf andere Gedanken zu bringen, fragte der zu seiner Rechten: „Vater Ane-cebed, mögen Sie Rüsse?“

Ertaunt entgegnete der Alte: „Rüsse? Wie kommen Sie denn gerade auf Rüsse? Die mag ich wohl, aber ein ordentlicher Nachholder war mir lieber.“

„Ich meine nur so. Ich habe nämlich die ganze Tasche voll der schönsten Haselnüsse, von denen können Sie gern welche kriegen.“

„Na, da will ich denn auch nicht Nein sagen.“

„Schön. Die Dinger sind zwar mächtig hart, aber mit Befeuchtelien werden wir sie schon zertrümmern. Bemähen Sie sich nur nicht! Wir holen schon ein paar.“

So erklangen bald durch die helle Nacht tast-mäßige Klopfgeräusche, daß die Eichenbohlen der Bank kackten. Von rechts und links wur-den dem alten Herrn, der zufrieden kante, Rüsse in den Mund geschoben. Nach einer Weile erklärte er, genug zu haben.

Die beiden freundlichen Geber erhoben sich. „Dann wünschen wir eine geruchsame Nacht“, sagte der eine. „Nebenbei — Sie wollen ein Nachwächter sein? Eine Schlafmütze sind Sie, weiter nichts.“

„Aber mein Herr, erlauben Sie mal!“

„Jawohl“, mischte sich der andere ein, „nicht nur das. Sie sind auch der erbärmlichste Pan-toffelscheld an der ganzen Weier.“

„Da hört aber doch alles auf!“ Der in sei-ner bürstlichen und häßlichen Ehre auf

Bastel-Zubehör, Einzelteile zum Selbstbau
Laubsägeartikel



Flurgarderoben
Kassetten

Werkzeuge
Waagen

Edelbohnerwachs Ia. Marke ZWEIHORN

Edrich & Schwarz, Eisenwaren

Tel. 262 26-262 27

P 5, 10

Wein-Singer

empfiehlt für die Festtage

1931er Aisenstaler, weiß . . . Liter 60
1931er Dürkheimer, rot Liter . . . 65
Für Kenner:

1931er Waschenheimer „Mandelgarten“
Orig.-Abf. m. Korkbrand . . . Lt. 1.10
1931er Niersteiner „Domtal“
Original . . . Lt. 1.10
1931er Zeller „Schwarze Katz“
Original, Moselwein . . . Lt. 1.25
1931er Kallstadter „Horrenacker“
Orig.-Abf. m. Korkbrand . . . Lt. 1.50
und Diverse mehr.

Sämtl. Sorten Südwine unverschnitten
Reichh. Lager in Liköre u. Schaumwine
Brantwine offen

Karl Singer

Wein u. Spirituosen - Telefon 286 18

Eigene Verkaufsstellen:
H 5, 21 - G 7, 16 - Mittelstraße 35
Meerfeldstraße 72
Neckarau: Friedrichstraße 8
Feudenheim: Hauptstraße 48

Eigener Ausschank **H 5, 21**
„Goldener Ochsen“
Aisenstaler . . . 1/2, 20

Passende Geschenke

sind meine 4 Spezialitäten

Schwarzw. Kirschwasser

Schwarzw. Zwischengwasser

Schwarzw. Himbeergeist

Schwarzw. Edelkirschkör

Diese 4 Sorten sind in eigener Brennerei hergestellt,
daher Garantie für Reinheit

Zerr, D 1, 1, Feinkost Telefon 2 66 77

Lieferung frei Haus, Versand auch nach auswärt.

Weine und Spirituosen

aller Art in seit 23 Jahren bekannter Güte

Alte Weine vom Faß Liter von 65 Pfg. an

Naturreine Qualitätsweine,

Originalabfüllungen erster Winzervereine

in Literflaschen mit Korkbrand.

Feine Flaschenweine, Rhein, Pfalz und Mosel

Schaumweine 1/2 Flasche v. 2.95 bis 5 90

Südwine: Terragona, Malaga, Wermut, Samos,

Muskateller, Portwein, Sherry, Madeira,

Tokayer.

Weinbrand - Weinbrand-Verschnitt

Kirsch- und Zwischengwasser

Rum - Arrac - Liköre

Verlangen Sie meine Preislisten

Lieferung frei Haus nach allen Stadtteilen

Max Pfeiffer

Weingrosshandlung

Tel. 441 28

Schwetzingen Str. 42, G 3, 10 (Jungbuschstr.)

Seckenheimer Str. 110, R 3, 7, Eichendorffstr. 19

Luzenberg: Eisenstr. 8, Rheinau: Stengelhofstr. 4

Fehl's am **Besteck** gegen 1841

Rückels

Rathausbogen 12

Das preiswerte

Qual.-Besteck

schwer 100 Gr. vers.

Ed. Stiel . . . 1.-

Ed. Gabel . . . 1.-

Ed. Mess. la rostfr. 2.30

schwer 200 Gr. vers.

Ed. Stiel . . . 2.75

Ed. Gabel . . . 2.75

Ed. Mess. la rostfr. 3.90

Taschen-Messer gegen 1841

Rückels

Rathausbogen 12

Nationalsozialisten

feiern

Deutsche Weihnacht

Ortsgruppe Neckarstadt-Ost: Samstag (17.)

„Feldschlösschen“, 5 Uhr Kinderbescherung

8 Uhr Hauptfeier.

Ortsgruppe Waldhof: Samstag (17.) Orts-

gruppenheim, 4 Uhr Kinderbescherung.

Ortsgruppe Neckarau: Samstag (17.) „Zum

Lamm“, 8 Uhr.

Ortsgruppe Feudenheim: Samstag (17.), 3 Uhr

Kinderbescherung, 8 Uhr Hauptfeier.

Stühlpunkt Brühl: Samstag (17.), „Olsen“

7.30 Uhr.

Ortsgruppe Käferthal: Sonntag (18.), 2 Uhr

Kinderbescherung, 7.30 Uhr Hauptfeier.

Ortsgruppe Rheinau: Sonntag (18.) „Eien-

gelhof“ 3 Uhr Kinderbescherung.

Darlehen

Ausschüttung sofort.

Bisher über 600000

RM. Auszahlung. von

Josef Kurz

10. 7

Bernhard Guttfleisch

Moderne Autolackierungen

Fabrikations-Verkauf: Polier- und Teer-

entfernungsmittel.

Mannheim, B 6, 15. Telefon 270 06

Leopoldstraße 19

in jeder Höhe durch die

BAVARIA Zweckspargesellschaft

m. b. H., Nürnberg.

Mitgl. d. Prüfungsverb. d. Deutschen Zweckspargassen

Tilgung bis zu 8 Jahren. Kurze Wartezeit.

Kostenlose Auskunft durch Landesdirektion Baden der

Bavaria Zweckspargesellschaft m. b. H., Karlsruhe

Leopoldstraße 19

Herren-Stoffe

feinste Maßqualitäten zu konkur-

renzlösen niedrigen Preisen. Anfer-

tigung eines Anzuges oder Mantels

incl. 10. Zutaten in erstklassiger,

konf. Verarbeitung, RM. 28.-

Evertz & Co.

D 2, 6 Harmonie

Strumpf-, Sport- u. Handarbeitswollen

(Kostüme, Schachmatten, Schürzen, Schürzen, Mäntel)

Kurzwaren, Strümpfe,

Strickwaren, Tricotagen

zu allerbildesten Preisen bei

Wilhelm Pabst

L 12, 11 Mannheim Tel. 207 48

Sonntag von 1 bis 6 Uhr geöffnet.

Präsentkörbe

in allen Preislagen / Naturgepöckelte

Schinken in allen Größen

Norddeutsche und Thüringer

Qualitäts-Wurstwaren

Weine - Liköre - Weinbrd. - Kirschw.

Sie kaufen bei mir nicht teurer, be-

stimmt aber nur beste Qualitäten

Leitspruch: Lieber weniger und gut,

als viel und schlecht!

Feinkost **Holecck** Mannheim O 4, 7

am Strohmärkt / Das gute Aufschnitt-Spez.-Gesch.

Zum Feste:

Rüfflerarbeiten

Raffarbeiten

Pizzanfluggarbeiten

Tüllarbeiten

moderne Muster 7.50, 6.75, 5.50.

reine Wolle 22.-, 18.50, 11.50

Fluggarbeiten

volle Größe, 24.-, 16.50, 11.50

vom anerkannt guten Spezialhaus

Hellmann & Heyd

Beckstraße 1, 5 und 6

Strumpf-Hornung

Mannheim, O 7, 5

Schenkt

Strümpfe

Kleine

Geschenke

erhalten die

Freundschaft

aber nur, wenn dieselben von

Fahlbusch sind.

Füllhalter Montblanc und andere

Fabrikate, Schreibmappen, Schreib-

zeuge, Fotoalben, Tagebücher, Gäste-

bücher, Briefpapiere, Papierkörbe,

Nähkörbe, elegante Kartonagen, Gele-

genheitskäufe in Lederwaren und

Schreibzeugen, sämtliche Artikel

für die Weihnachtsdekoration usw.

Valentin

Fahlbusch

Rathaus • Tel. 30 200

Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet

Keramik

in jedes Heim

Freude bereiten Sie

bestimmt für wenig Geld

mit Geschenken von

schöner mod. Keramik.

Sie finden bei mir eine

große Auswahl in den

neuesten Mustern von:

Vasen

Blumenschalen

Gebäckdosen

Obstservicen usw.

in jeder Preislage.

Beachten Sie unverbindlich meine

sehr wertvolle Ausstellung und beachten

Sie meine Schaufenster mit Preisen.

BAZLEN Paradeplatz

Wohin Heute und Morgen?

ALHAMBRA

Das große Sensations-Programm!

Harry Piel

mit Schneid und Tempo wie ihn das Publikum wünscht in

Jonny stiehlt Europa

Ein Harry Piel-Tonfilm flott, frisch, schlagfertig, mit prachtvollen Autojagden, Pferderennen und Riviera-Szenen von **überwältigender Schönheit!**

Ausgewähltes Ton-Vorprogramm

Jugendliche Einlaß

Beginn: Wo. 2.55, 5.00, 7.10, 8.45 Uhr

So. 2, letzte Vorst. 8.30 Uhr

Einheitspreis wochentags bis 4.30 Uhr

nur 70 Pfg.

ROXY

Nur bis Sonntag!

Hanns Beck - Gaden

Grit Haid

in der originellen oberbayerischen Bauernposse

Fürst Seppl

(Skandal im „Grand-Hotel“)

Ein ganz modernes Ton-Lustspiel mit bunthewegter Handlung, Liebe, Abenteuer, mod. Flirt und einer berückenden Schlagermusik

Im bunten Teil:

Römische Spaziergänge

Sennerin und Liebe

Emelka-Tonwoche

Beginn: Wo. 3, 5, 7.10 und 8.35 Uhr

So. 2, 4.25, 6.30 und 8.35 Uhr

SCHAUBURG

Im Doppel-Spielplan:

Loretta Young

eine bezaubernde Schönheit

Edward Robinson

in dem Tonfilm

Räder des Tong

Asiatische, „Unterwelt“

Chinesische Geheimbünde

Ausserdem:

Mady Christians

in ihrer reizenden Doppelrolle

Meine Schwester u. ich

mit Igo Sym und Jack Trevor

Beg.: Wo. 3, So. 2, letzte Vorst. 8.35 Uhr

Sonntag von 1-6 Uhr offen



Große Posten Schlafdecken

Neu aufgenommen:

Stepp- und Daunendecken

Schlafdecken
prakt. Strapsierqualitäten
..... Stück 2,90, **1.75**

Jacquarddecken
nur gute, schwere Quali-
täten, in schönen Mustern
..... Stück 6,90, **3.90**

Kamelhaarl. Schlafdecken
in Qualitäten, mit modernen
Bordüren
..... Stück 6,50, 5,25, **4.75**

Wollene Jacquard-Decken
weiche Qualitäten, in schönen
Mustern
..... Stück 25,-, 21,-, **9.80**

Kamelhaarl. Wolldecken
kraft. Qualitäten, mit Jacquard-
Bordüren
..... Stück 11,80, 9,80, **8.00**

Kamelhaardecken
mit neuen Bordüren, 50%
Wolle, 50% Kamelhaar
..... Stück 22,-, 18,75, **16.50**

Kamelhaardecken
rein Kamelhaar, ausgezeich-
nete Qualitäten, schöne
Jacquard-Kanten
..... Stück 34,-, 30,-, 22,50, **17.25**

Bettuch-Biber
solide Qualitäten
..... Meter 1,25, 95, **-68**

Bettuch-Biber
prima Cooperware, auch ge-
bügelt Mtr. 2,10, 1,85, **1.25**

Feston-Bettücher
schöne, mößige Biber-Que-
litäten Stück 5,75, 5,20, **4.90**

Fuchs
Mannheim

an den Planken, neben der Hauptpost

Müllers Bahn-Kaffee

Reine Pflaster Weine, Pfisterer- und
Weizenbier Heute Verlängerung
Tattersallstraße Nr. 2 (am Hauptbahnhof)

Praktische Weihnachtsgeschenke

Lodenjoppen von 9.- an
Gestrikte Herren-Westen von 2.- an
Damen Berufsmäntel von 1.35 an
Herren-Berufsmäntel von 3.25 an

Adam Ammann

Tel. 33789 Mannheim Qu 3, 1
Spezialhaus für Berufskleidung

Rechte Weihnachts-Freude



genießen Sie dann, wenn Ihr Heim
behaglich durch einen

Krefft-Dauerbrandofen

geheizt wird. Deshalb sollten auch Sie,
wie viele Andere, sich noch einen Dauer-
brandofen für den kommenden
Winter von uns beschaffen.

Lassen Sie sich unverbindlich im großen
Fachgeschäft bei

J. Börner & Co.

gewissenhaft beraten.

Städtische Sparkasse

Gegründet 1822

Mündelsicher



Oeffentliche Sparkasse

Zum

Weihnachtsfest



schenkt

Sparbücher

Sie sind zweckmäßig und erziehen zum Sparen

Standarten-Kapelle 171

übernimmt
Musikaufträge
jeder Art und
in jeder Be-
setzung. Nur
Berufsmusiker
Anfragen a. d.

Musikzugführer

Homann-Webau, Mannheim, B 7, 9.

Aus unserer
Hausschuh-Abteilung



CARL FRITZ & C^{IE}
H 1, 8 MANNHEIM Breitestraße

Art. 3050



Umschlagschuh 1.65 Prima Qualität 2.95
Art. 3053

Art. 2006



Feinster Leder-Hausschuh 4.20 für Herren 4.90
schwarz u. braun, warm gefüttert

Art. 3060

Haus-Schnallenstiefel

prima
Ledersohlen 2.90

für Herren 3.50



Art. 3070/1

Leder-Schnallenstiefel

warm gefüttert 5.50

für Herren 6.50

